



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1909

318 (13.7.1909) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-316717](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-316717)

General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich, Einleger 20 Bg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postzuschlag M. 2.42 pro Quartal, Einzelnummer 8 Bg.

Inserate:

Die Colonne-Zeile . . . 25 Bg. Anschläge Insetate . . . 30 Die Reklame-Zeile . . . 1 Wort

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Großeste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros in Berlin und Karlsruhe.

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim“.
Telefon-Nummern:
Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckerarbeiten) 841
Redaktion 877
Expedition und Verlagsbuchhaltung 918

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Morgenblatt Morgens 4 1/2 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 318.

Dienstag, 13. Juli 1909.

(Abendblatt.)

Eine Nachlese zur Reichsfinanzreform.

Man schreibt uns:
Ueber der wirtschaftlichen Seite der mit der Reichsfinanzreform zusammenhängenden Vorgänge darf die politische Seite nicht vergessen werden. Man kann bedauern, daß technisch-finanziell und wirtschaftlich schädliche und schlechte Gesetze vom Reichstag ausgearbeitet, von den verbündeten Regierungen angenommen wurden. Man kann vom Parteistandpunkt aus bedauern, daß anstelle der bisherigen Konstellation, die man Hoch nannte, eine neue und andere Konstellation getreten ist. Leider treffen aber diese Gesichtspunkte noch nicht das Wesentliche und nicht das, was am meisten Anlaß zu Bedauern gibt.

Die Entwicklung der Verhandlungen über die Finanzfrage deckt eine Tendenz unseres politischen Lebens auf, vor der nicht genug gewarnt werden kann. Früher wurden die Gesetze von den Beamten der Regierung nach sachlichen Gesichtspunkten ausgearbeitet, mit den Vertretern der Einzelstaaten beraten. Wenn dann diese Vorschläge an den Reichstag kamen, so äußerte dieser seine Wünsche und seine Bedenken, und die Organe der verbündeten Regierungen entfernten aus diesen Gesetzen diejenigen Punkte, die auf Annahme im Reichstag nicht rechnen konnten, und fügten neue ein, die den Wünschen des Reichstags Rechnung trugen und sachlich annehmbar erschienen. Die eigentliche Gesetzgebung aber blieb bei den verbündeten Regierungen, und das war gut so; denn es liegt auf der Hand, daß, wenn es sich um die Ausarbeitung komplizierter, verwaltungstechnisch schwieriger Gesetze handelt, die Arbeit des Spezialisten, des nur sachlich aber nicht wirtschaftlich interessierten Beamten das einzig richtige ist. So war es früher. Allmählich verschob sich indes diese Gesetzmacherei, und die Gesetzmacherei ging, nicht zum Vorteil der Gesetze, in immer steigendem Maße von der Regierung auf das Parlament über. Graf v. Helldorf hat feinerzeit, als der Wirtschaftliche Ausschuss des Reichstags konstituiert wurde, das Wort geprägt, daß man den Reichstag zur Mitarbeit heranziehen müsse. Das Schicksal der Finanzreform hat diese verhängnisvolle Entwicklung noch mehr beschleunigt, zugleich aber ihre ganze Schädlichkeit aufgedeckt. In der Finanzkommission des Reichstags saßen 28 Abgeordnete, die zu einem Teil Laien, zum anderen Interessenten waren. Was diese Kommission ausgearbeitet hat, konnten natürlich keine homogenen Gesetze sein, nicht aus einem Guß, wie es Gesetze sein sollten, sondern waren zu einem Teil krasse Laienarbeit, zum anderen Teil Kompromisse zwischen Interessenten. Das Parlament hat sich darin Dinge zugemutet, die es einfach nicht zu leisten vermag. Als von liberaler Seite bei der Beratung einzelner Bestimmungen dieser Gesetze nachgesehen wurde, daß der und der Paragraph sachlich überhaupt undurchführbar ist, ja einfach nicht zur Ausführung gelangen kann, hat dies auf die beschließende Mehrheit keinen Eindruck gemacht. Auf dem Wege, den diese Gesetze aus der Finanzkommission zur dritten Lesung des Plenums mochten, hat die Regierung natürlich einzelne Unmöglichkeiten zu entfernen gesucht. Wenn ihr das auch in so und so vielen Fällen gelungen ist, so sind doch eine Unmasse von Unschönheiten und Widerbrüchen stehen geblieben. Die Gesetze sind dadurch noch nicht Gesetze aus einem Guß geworden, wie sie es sein sollten.

Früher sprach man von dem abhängigen Beamten und dem unabhängigen Volksvertreter. Die neueste Entwicklung legt nahe, diesen Gedanken umzukehren und von dem unabhängigen Beamten, der ruhig in seinem Bureau nur nach sachlichen Gesichtspunkten arbeitet, auf der einen Seite, und von dem von gewissen Interessengruppen abhängigen Reichstagsabgeordneten, der den Interessen seines Wahlkreises, seiner Partei, seiner wirtschaftlichen Stellung in den Gesetzen Gehör verschaffen will, zu reden. Das ist Parlamentarismus, und zwar Parlamentarismus im schlechtesten Sinne des Wortes. Dieser Vorwurf liegt in der Natur der Dinge und trifft alle Parteien. Parallel geht ja die eigentümliche Entwicklung unseres Parteilebens, die ja dahin führt, daß aus den politischen Parteien immer mehr Vertretungen einzelner Erwerbszweige und Interessensverbände werden. Das ist vom politischen Standpunkte aus eine sehr ernste Sache. Dieser Entwicklung entgegenzutreten, sie einzudämmen, womöglich sie zurückzuschrauben, wird die erste und schwierigste Aufgabe der nächsten Zeit werden.

Bei der Gesamtabstimmung über die Reichsfinanzreform am Samstag haben die Parteien der Rechten und des Zentrums geschlossen dafür, die liberalen Parteien und die Sozialdemokratie geschlossen dagegen gestimmt. Mit der Linken stimmten die Welfen und der Däne. Von den Fraktionslosen stimmten dafür Delfor, Gilbert, Graf Stolberg-Wernigerode, Dr. Mickin, Lehmann-Jena, Graf Orloff, Frhr. Hehl zu Herrnsheim, dagegen de Wendel, de Grégoire, Kobelt; es enthielten sich der Stimme Wildberger (bei seiner Fraktion), Ling (nl.). Außerdem fehlten einige Nationalliberale: Dr. Arning, Soos, Merkel, Damm, Sieg, Dr. Stresemann. Von den übrigen Parteien fehlten: Webel (Soz.), Hüning (kons.), v. Ehrmannsdorff (Soz.), Dr. Doormann (Fr. Vpl.), v. Dänneberg (Soz.), Hübner (Fr. Vpl.), Göttsch (Fr. Vpl.), Seime (Soz.), Dobrota (b. l. F.), Leonhart (Fr. Vpl.), Raud, (Reichspol.), Naumann (Fr. Vpl.), Deier (Reichspol.), Dr. Obergel (Z.), Dr. Pottboff (Fr. Vpl.), Reich (b. l. F.), Fürst Radziwill (Soz.), Sachse (Soz.), v. Sack (Soz.), Sezda (Soz.), Spethmann (Fr. Vpl.), v. Sloudy (kons.), Stüden (Soz.), Stupp (Z.), Vogt-Hall (Wirtsch. Vgl.), Wetterle (b. l. F.), Winkler (kons.).

Die Termine für das Inkrafttreten der Steuergesetze sind ganz verschieden. Es werden in Kraft treten: das Brausteuergesetz am 1. August d. J., die Bestimmungen über die Abgabenerhebung von Bier für Rechnung von Gemeinden, die Änderungen des Zollvereinigungs-Vertrages vom 8. Juli 1867 dagegen erst am 1. April 1910 — das Tabaksteuergesetz am 15. August 1909, bezüglich der Änderung des Zigarettensteuergesetzes von 1906 am 1. September 1909, das Branntweinsteuergesetz am 1. Oktober 1909, die Reichsstempelsteuer am 1. August 1909, die Bestimmungen über den Schenksteuer am 1. Oktober 1909, die Erhöhung des Kaffee- und Teezoll am 1. August 1909, die Zündholz- und Beleuchtungssteuer am 1. Oktober 1909, desgleichen die Schornsteinsteuer. — Wegen der Ausführungsbestimmungen zum Lohnsteuergesetz fand am Montag in Berlin eine Konferenz statt, welche der erste Staats-

kommissar, Geheimrat Göppert, zusammenberufen hatte. In den Beratungen, die eine gegenseitige Information bezweckten, nahmen neben dem Einberufenen Vertreter der Großbanken und großen Bankfirmen, Mitglieder des Vorstands, sowie ein Vertreter des Reichsdagamentes teil. Die Aussprache, welche die Schwierigkeiten der Durchführung und Ausführung der Steuer hell beleuchtete, soll heute fortgesetzt werden, da ein Resultat gestern nicht zustande kam.

Ueber die Mehrbelastung des Durchschnittshaushaltes in einem Monat, wie sie sich nach der neuen Finanzreform gestalten wird, macht die „Nationalzeitung“ folgende Rechnung auf, indem sie aber lediglich die Verbrauchsteuern berücksichtigt: Zündwarensteuer: Monatsverbrauch für den Haushalt jetzt 3 Pakete à 10 Bg. gleich 30 Bg., zukünftig 75 Bg., da das Paket 25 Bg. kosten wird, Mehrkosten 45 Bg.; Biersteuer: Durchschnittskosten jetzt: täglich 4 Flaschen à 10 Bg. gleich 40 Bg., monatlich 12 M., zukünftig, da die Flasche oder das Glas Bier eine Erhöhung von 40 bis 50 Prozent erfahren werden, rund 20 M., Mehrkosten 8 M.; Tabaksteuer: 3 Zigaretten à 8 Bg. kosten jetzt 24 Bg., täglich, die 8 Bg.-Zigarette wird zukünftig 10 Bg. kosten, Mehrkosten für den Monat also 1.80 M.; Branntwein, Spiritus, Kaffee, Tee sind mit 25 Bg. Mehrkosten im Monat verbunden, mithin Gesamtmehrkosten bei gleichem Konsum im Monat 10.50 Mark.

Die neue Reichsfinanzreform wird auch noch schlimme Folgen für unsere auswärtigen Handelsbeziehungen nach sich ziehen. Daß die Erhöhung des Kaffeezolls die Handelsbeziehungen Deutschlands zu Brasilien, dem Hauptbezugsland für Kaffee, ungünstig beeinflussen würde, ist ja oft genug den Befürwortern der Erhöhung des deutschen Zolls zur Warnung vor einer solchen Maßregel vorhergesagt worden. Der schwarze Mod hat sich aber daran nicht gekümmert, sondern unbekümmert um jene Warnungen die Zollerhöhung vorgenommen. Nunmehr lesen wir in der „Köln. Zeitung“ folgendes Telegramm aus Rio de Janeiro: Die Regierung beabsichtigt, einen beweglichen Zolltarif einzuführen, um die Länder zu bevorzugen, die brasilianische Ausfuhrwaren begünstigen. Die Absicht ist wahrscheinlich veranlaßt durch die Erhöhung des deutschen Kaffeezolls, die im Ministerrat besprochen worden ist.

Wie darf die Opposition ist, die das agrarisch-merkantil-pölnische Steuerkartell auch in den Kreisen des industriellen Unternehmertums hervorgerufen hat, dafür ist eine Erklärung charakteristisch, die ein bekannter sächsischer Industrieller, der Kommerzienrat Biedemann-Kolba kürzlich abgegeben hat. In der Gründungs-Versammlung einer Apoldaer Ortsgruppe des Handelsbundes hat Kommerzienrat Biedemann dem „Apold. Zogel.“ folgende Ausführungen gemacht:

Die Sozialdemokraten seien weniger gefährlich, als die Konservativen und die Träger der schwarzen Kratten. Deswegen würden in dem Falle einer solchen Stichwahl, wie schon das letzte Mal, er und seine Freunde dem Sozialdemokraten ihre Stimmen geben. Redner gab eine Uebersicht über seine

Feuilleton.

Rückblick auf das Theaterjahr 1908/09.

II.

Das Schauspiel.
(Schluß.)

Sagemann hat seine künstlerische Tätigkeit zu sehr identifiziert mit dem schiefen Modeproblem der Idealbühne, und gerade der Leiter einer großen Bühne sollte vom umfassenden, allgemeinen Gesichtspunkte die Entwicklungsgänge — und zwar alle — der dramatischen Kunst verfolgen und zur Darlegung bringen. Der Leiter einer großen Bühne hat keinesfalls dieselben Rechte und Aufgaben wie ein ästhetischer Theoretiker. Er bleibe das letztere oder werde das erstere ganz. Dies ist die Alternative, vor die auch der jetzige Intendant sich mehr und mehr gedrängt sehen wird. Wenn eine Bühne ihre Zwecke einer allgemeinen künstlerischen Erziehung recht verschieden gearteter und empfänglicher Menschen erfüllen soll, darf ihr Leiter nicht einseitig sein; ganz unbeschadet seines tiefsten persönlichen Empfindens. Einseitigkeit aber war die sehr gerühmte Agitation für die Idealbühne, unter der der übrige „Betrieb“ ohne Frage verlor und verlämmer wurde. (Und diese ist um so bedauerlicher, als der Intendant, dank seiner besonderen künstlerischen Begabung, wenn er sich vom Reformwahn etlicher seiner Zeitgenossen gründlich frei machen wollte, gerade auf dem Gebiete der Illusionsbühne viel größere Wirkungen und Erfolge von durchaus individueller Prägung erzielen könnte, der „Sault“ hat uns auch das bewiesen.) Einseitigkeit ist auch die erschliche Be-

vorzugung jener dramatischen (einschließlich philosophischen und ästhetischen) Bestrebungen, die etwa durch die Namen Wilde, Bernhard Shaw, Frank Wedekind repräsentiert werden, der modernen mehr oder minder satirischen Komödie, die im Mannheimer Hoftheater geradezu verhäßelt wird; einseitig ist die Ueberschätzung der künstlerisch-kulturellen Bestrebungen der „Kulturträger“ vom „Simplizissimus“ und ähnlicher Herrschaften. Mit einem Worte: das moderne und allermodernste Kunstbetontum der „komplizierten Naturen“ prävaliert in einer Weise, die mit den Zwecken und Absichten einer Bühne wie der Mannheimer meinem Gefühl nach nicht verträglich ist. Nicht als ob ich diese Geister von unserer Bühne verdrängen wollte, im Gegenteil, ich freue mich, daß der Intendant in dieser Hinsicht kein Philister ist und das Publikum mit so klugen, witzigen, verstandescharfen Köpfen wie Wilde, Shaw, Wedekind und Oskar Schmitz usw. in Relation bringt. Nur die Verliebtheit, wenn ich so sagen soll, in diese künstlerischen Sensationen sollte uns Sorge machen und Sorge machen die Frotzlichkeit gegen Dichter, die andere Schönheitsplade wandern. Etwas blöderes und stumpfsinnigeres als das Verhalten des überwiegenden Teiles der deutschen Kritik zu Gerhart Hauptmann kann ich mir nicht gut vorstellen; ihn, der ein wahrer Dichter ist, weiß sie so tapfer zu schmälern, während sie die Wilde und Genossen in alle Himmel erhebt. Warum vermeidet unsere Hofbühne sozusagen jeglichen Verkehr mit ihm? Das ist ein auffallendes Unrecht. Hauptmanns heute noch durch sensationsgieriges und zum Teil verwerliches Kunstbetontum verdunkelter Stern wird strahlen, wenn die heutige Modelust längst verblüht und verblaßt ist. Denn er ist ein Dichter, einfach, klar, schön, ein wunderbarer Empfindungsreich, der die Ströme des Lebens und der Natur tiefer und feiner tauschen hört als irgend einer der bevorzugten Komödien- und

Tragödienschreiber, die mit ihrem heftigen Spott, ihrer schaurigen Renaissance- und Voluptät nicht im entferntesten an seine wunderbare und tiefe Sehergabe heranreichen. Wenn die „Florentinische Tragödie“, „Herzog Vaccareras Ende“, „Don Juanito“ gespielt wurden, sogar mit viel Sorgfalt und Liebe aufgeführt wurden, warum nicht auch Hauptmanns „Griffel“? Ich wähle dieses Beispiel für viele, weil es mir so recht deutlich zu machen scheint die Höhe des Irrtums, auf der wir uns bewegen. Ich warne unsere Bühne vor der Ueberschätzung der Komödienmacher, Sie werden noch Ueberwindung des Kunstbetontums, des Schaffens mit dem Verstand und nicht mit dem Herzen, an die ich fest glaube, die langweilige und leere Mode von gestern sein und unsere Bühne wird den Schaden davon nehmen, ebenso wie die künstlerische Erziehung unseres Publikums.

Ich habe diesen Betrachtungen den breitesten Raum in dem Rückblick gewährt. Wie der Intendant sich in seinem Verhältnis zu den beiden hier berührten Fragen entwickeln, ändern wird, das wird entscheidend sein für die Zukunft unserer Bühne. Sie wird vom Kunstbetontum verdrängt werden und den Zusammenbruch dieser Mode komplizierter — in Wahrheit leidender und kranker — Naturen mitmachen oder sie wird wieder ein Tempel werden, in dem in tausend fertigen Jungen das Ewige des Wahren, Guten, Schönen und Erhebt und befreit von Alltagschwere und Alltagschlichheit. Unter Intendant ist kein Philister, ein Mann und Künstler, dessen Eifer für die dramatische Kunst zu bewundern ist. Aber er reise und lerne! Er mache die Fenster weit auf, daß der goldene Sonnenschein wieder hineindringt ewiger dauernder Schönheit, die triumphiert über den geistreichen Witz und die geistreiche Trostlosigkeit einer im Genuß überfüllten Kulturrepode.

politischen Erfahrungen in den letzten 50 Jahren, erfreuliche und unerfreuliche; aber bei dem, was die letzten Wochen gebracht, hätte er sich gefügt, es sei das Ende vom Liede.

Das läßt allerdings „tief blicken“, wie der selige Sabot zu sagen pflegte.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 13. Juli 1909

Die Gärung in der konservativen Partei.

In Wärsleben und Quedlinburg findet sich in den dortigen Blättern folgende Kundgebung der konservativen Wähler des Wahlkreises Salze-Wärsleben-Quedlinburg veröffentlicht:

Die Unterzeichneten mißbilligen mit Entschiedenheit die Haltung der konservativen Reichstagsfraktion gegenüber der Reichsfinanzreform, in besonderen in Bezug auf die Erbschaftsteuer und die an deren Stelle hineingezerrten, höchst bedenklichen Erbschaftsteuern und sehen darin eine kaum jemals wieder gut zu machende Schädigung der konservativen Reichstagsfraktion, obgleich sie vom Zentrum und den Polen unterstützt, beziehungsweise von diesen in die Welt gesetzt und dem deutlichen Vaterlande aufgedrungen werden sollen, gut zu heißen, bitten wir um ihre Adresse. Wir wünschen eine reinliche Scheidung zwischen den Konservativen, die an materielles Sonderinteresse, und solchen Konservativen, welche an das Gesamtwohl denken, herbeizuführen. Wir wünschen, daß wahrhaft konservative Gesinnung, die feste Stütze des Kaiserthrones, die beste Bürgschaft für eine leidenschaftslose Fortentwicklung unseres Staatsgefüges, in entsprechende Taten umgesetzt wird. Ob die Zahl der konservativen Abgeordneten zunächst kleiner oder größer wird, ist unwichtig gegenüber ihrer Verpflichtung, uns ein leuchtendes Vorbild zu sein in selbstloser Hingabe an unsern Kaiser und an unser Volk. Es ist die höchste Zeit, daß die konservativen Umwähler ihrer durchaus abweichenden Anschauung öffentlich Ausdruck geben, damit es nicht scheint, als ob die Hauptmasse der Gesinnungsgenossen einverstanden wäre mit ihren bisherigen Vertretern, und ihre höchste politische Befriedigung darin fände, gedankenlos konservative Wahlzettel abzugeben. Es ist die höchste Zeit, daß die Wortführer unserer Partei im Reichstage nicht länger darüber im unklaren bleiben, daß wir ihnen unsere Begleitung auf der abschüssigen Bahn nach Rom und Petersburg verweigern, und daß die Brückierung unseres um das Vaterland hoch verdienten Reichskanzlers, des Fürsten v. Bülow, uns auf das tiefste erbittert.

Schönebeck, den 9. Juli 1909. Geheimrat Dr. Boden. Rechtsanwalt Hermann. Postdirektor Bauer. Tapezierer Eilers. Schornsteinfegermeister Bachtel. Berggraf Fürtter. Obersteiger Volkmann. Fahrsteiger Bauer. Zimmermeister Otto Schulze. Prokurist A. Kränkel. Kaufmann Enno Deichmann. Advokat und Stadtrat a. D. Theophilus. Stadtrat Girsfeldler. Steuerrentant Warme. Uhrmacher S. Wolter. Rentier B. Remke-Gr. Salze. Berggraf Jäger. Kaufmann Dertsch. Stadtrat Gehrmann.

Das schmachtvolle Bild der jetzigen Regierung.

Als nationalliberalen Kreisen wird der „Nationalist.“ zum Austritt des Fürsten Bismarck geschrieben, daß der Weggang des Fürsten nicht genug zu beklagen sei. „Jetzt“, heißt es weiter, „muß Fürst Bülow vor Heydenbrand-Graberger den Schild auf den Rücken werfen. Worum zwang man ihn höheren Orts? Die Furcht vor den Sozialdemokraten ist gewiß nicht allein. Mehr noch die Furcht, die Sympathien des preussischen Adels zu verlieren. So lange man in Hofkreisen die Vorstellung hat, daß ein treuer Bürgerlicher weniger wert sei als ein treuer Adliger, wird diese faule Atmosphäre im deutschen Vaterlande bleiben. Wohin der Herrscher in seiner Umgebung blüht, Adel — Adel, höchstens seine Lakaien und seine Geislichen nicht. Und der bürgerliche Offizier wird erst vollwertig, wenn er geadelt worden ist. Das ist unser Fluch. Darum dies

Auf einige Einzelheiten und Detailfragen sei noch kurz eingegangen. Gebbels „Nebelungen“ und Goethes „Hans“ erleben im allgemeinen sehr sorgfältige und künstlerisch hochstehende Aufführungen. Aber durchweg klagte die Kritik in mehr oder weniger schonender Form über unzulängliche Besetzung der Hauptrollen. Das ist ein Zustand, der einer großen Bühne nicht würdig ist, der Intendant sollte auf Abänderung bedacht sein und versuchen, stärkere und weizollere künstlerische Individualitäten heranzuziehen. Im Anfang und Mittelpunkt steht der Schauspieler und nicht der Gobelin als Träger symbolischer Gedanken. In den Mitteln dazu kann und darf es nicht fehlen. Wir haben Engagementsgastspiele von sehr unterschiedlicher Güte gesehen, den Künstler aber im Schauspielers zu erkennen mit festerem Blick und Takt, ist die vornehmste Aufgabe eines Bühnenleiters. Das künstlerisch bedeutende Ensemble — das muß seine Tat und sein Kräfte sein. Wir wollen hoffen, daß es Dr. Hagemann gelangen ist, das Ensemble in der glücklichsten Weise zu ergänzen. Dann, aber auch nur dann, könnte sich das Bedauern mildern über den Weggang so tüchtiger Kräfte wie z. B. des Herrn Müller und anderer Künstler, denen das Publikum bei ihrem Scheiden einen fast demonstrativen Beifall spendete. Im Zusammenhang mit diesen Dingen steht die Erhaltung der künstlerischen Berufstreue im einzelnen Darsteller, die hinreichende Beschäftigung bewährter Mitglieder, ihre Verwendung am rechten Plage; das Publikum hat über recht befriedigende Rollenbesetzungen geklagt, andererseits aber wird die Kritik gerne anerkennen, daß der Intendant für manche künstlerische Individualitäten einen ausgezeichneten scharfen Blick gezeigt hat. Ein Ensemble ist ein großer und schwieriger sozialer Organismus, der dem Leiter neben künstlerischen auch eine ganze Reihe sozialer und persönlicher Verpflichtungen auferlegt. Wir hoffen, daß der Intendant sich immer mehr dazu durchringen wird, künstlerische Interessen mit Rücksicht auf die Persönlichkeiten zu

schmachtvolle Bild der jetzigen Regierung. Man muß lange zurückblättern, ehe man ein solches Olmüß wiederfindet.

Die geprellten Postbeamten.

In einer zahlreich besuchten Protestversammlung des Verbandes der Postunterbeamten des Oberpostdirektionsbezirkles D o r i m u n d in Sachen der Gehaltsreform, an der auch die Bezirksvereine Düsseldorf und Münster vertreten waren, wurde am Samstag lebhaft Protest erhoben gegen die Behandlung der Postunterbeamten seitens der neuen Reichstagsmehrheit. In einer einstimmig angenommenen Resolution wurde unter dem Ausdruck schwerster Enttäuschung die Abweisung der vorher einstimmig gefaßten Beschlüsse der Budgetkommission bezüglich der Gehälter der Oberpostkassierer, Postkassierer und Briefträger beklagt, um so mehr, als durch die Herabsetzung namentlich der Anfangsgehälter eine zufriedenstellende Besoldungsreform nicht erfüllt werden könne, da durch den Beschluß das Einkommen eines großen Teiles dieser Kreise für sechs Jahre verschlechtert werde. Die Versammlung richtete die freilich ergebnislose Bitte an die maßgebenden Kreise, die erst gefaßten Beschlüsse wieder herzustellen und auch für die diätarisch beschaffigten Unterbeamten die in der Petition des Verbandes zum Ausdruck gebrachten Forderungen zur Durchführung zu bringen.

Badische Politik.

Freisinniger Verein Mannheim.

Der Freisinnige Verein Mannheim hielt gestern Abend eine Mitgliederversammlung ab, in welcher Stadtrat Wachenheim über die Sitzung der Zentralausschüsse der Freisinnigen Volkspartei referierte. Die Frage der Verschmelzung der linksliberalen Parteien rief eine lebhafte Diskussion hervor, die schließlich folgende Resolution zu Tage förderte:

Die heutige Mitgliederversammlung des Freisinnigen Vereins Mannheim kommt nach dem eingehenden Bericht des Herrn Stadtrat Wachenheim über den Verlauf der Versammlung des Zentralausschusses der freisinnigen Volkspartei in Berlin und nach gründlicher Aussprache der Parteifreunde zu dem einstimmigen Beschluß, die Einigungsbestrebungen der linksliberalen Parteien aufs wärmste zu unterstützen. Sie ermartet von der nächsten Landesversammlung der Freisinnigen Volkspartei Badens eine weitere kräftige Förderung dieser Bestrebungen.

Rechnungswesen.

[S] Schweigen, 12. Juli. (Von unserem Korresp.) Heute fand für die im Frühjahr beanstandete Wahl von 4 Bürgerausschussmitgliedern der 3. Wahlklasse eine nochmalige Wahl statt. Die Wahlbeteiligung seitens der bürgerlichen Partei war eine recht starke, sodaß die vier Kandidaten des sozialdemokratischen Vorschlags siegten. Es sind gewählt Jakob Jung, Kuffner, Karl Moos, Spengler, Franz Verlinghof, Sigismund Wagner und Karl Werner, Wagner. Damit hat die sozialdemokratische Fraktion im Bürgerausschuss ihren früheren Besitzstand mit 24 Mitgliedern wieder hergestellt. Das Zentrum mit 16 und die Nationalliberalen mit 27 Sitzen haben je einen Sitz im Rathaus verloren. Die Demokratie hat 6 Sitze.

Nationalliberaler Bezirksverein Weinheim.

Weinheim, 13. Juli. Nächsten Sonntag findet die Jahresversammlung des Nationalliberalen Bezirksvereins statt. Herr Fabrikant Heber-Großhachen wird über den Berliner Parteitag referieren.

Landtagskandidaturen.

Florsheim, 13. Juli. Wie die „Volkstimme“ wissen will, beabsichtigt die Nationalliberale Partei für den 49. Kreis (Florsheim-Land), den seit 1901 Reichstagsabgeordneter Gäßmann vertreten hat, den Gutspächter Gäßner aufzustellen. Gäßner wurde, wie die „Volkstimme“ bemerkt, vor kurzem bei einer Nachwahl in den Florsheimer Bürgerausschuss mit Hilfe der sozialdemokratischen Partei gewählt.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 13. Juli 1909.

Unsere Straßenbahn.

Daß unser Straßenbahnbetrieb in der letzten Zeit in seiner Rentabilität bedeutend zurückgegangen ist, bildet kein Geheimnis. Sowohl in der diesjährigen Budgetberatung wie auch in der letzten Sitzung des Bürgerausschusses wurde von Herrn Bürger-

vereinigten, damit nicht schließlich die Mannheimer Bühne von starken künstlerischen Individualitäten von Selbstbewußtsein und aufrichter Gesinnung gemieden werde. Der Fall, wo diese Vereinigung gründlichst mißlang, gehört in die Oper, aber die allgemeine Forderung geht dahin, daß er sich im ganzen Bereich unserer Bühne nicht wiederhole. Es muß eine öffentliche Meinung geschaffen werden, die auch des einzelnen Künstlers sich annimmt, denn er ist für die Erfolge eines Theaters nicht unwichtiger als der Intendant. Im übrigen haben wir ein frohes, energisches und begeistertes Kunstschaffens auch in diesem Winter unter Hagemanns Leitung. Mannheim ist durch seine intensive Schaffenskraft, wenigstens bisher, nicht ärmer an künstlerischer Kultur geworden, reicher an ihr aber kann nach meiner Überzeugung es nur werden, wenn der Intendant verständnisvoll eingeht auf die hier vorgetragenen Wünsche, die ganz sicher nicht eng persönliche sind, sondern die zahlreichster Kunstfreunde und die weiter als banausisch und rückständig nur ein in seinem Dünkel erstarrtes, aufgelobenes Pöbchentum bezeichnen könnte. Es wird sich dann vermutlich auch ein außerordentlich erspriehliches und fruchtbringendes Verhältnis zwischen Bühnenleitung und Kritik als dem Sprechrohr und dem Wegweiser der öffentlichen Meinung herausbilden. Denn es wird dann von der Bühnenleitung besser erkannt werden, daß eine nicht in blinder Bewunderung erstorbene Kritik nicht künstlerische Energie und Schaffensfreudigkeit lähmen, sondern erhöhen will, indem sie mit Freimut und Energie auf Irrtümer hinweist, von dem Glauben an Unfehlbarkeit befreit und zu ernster Selbstprüfung auffordert.

Die Arbeiter der Bühne und die Arbeiter der Kritik gehören zusammen, sie sind Diener am selben Werk, den Menschen des Lebens tiefste, leuchtendste und göttlichste Schönheiten und Wahrheiten zu entdecken durch die vollkommene, über alle pikanten Waden und defakanten Sensationen hinausstrebende Art der Darstellung.

meister Ritter, in dessen Resipiat die Straßenbahn gehet, wiederholt auf die ungünstige finanzielle Gestaltung unseres Straßenbahnbetriebes hingewiesen und daraus die Folgerung gezogen, daß man auf eine möglichst sparsame Bewirtschaftung bedacht sein müsse. Diese Mitteilungen werden nunmehr bestätigt durch den jetzt vorliegenden Rechnungsbildbericht des Straßenbahnamts für das Jahr 1908. Daraus geht hervor, daß die Einnahmen in Mannheim auf allen Linien erheblich zurückgegangen sind. Sie betragen 1 897 948 M. gegenüber 2 027 163 M. im Vorjahre. Das Minus ist somit ein sehr beträchtliches. Einem günstiger hat Ludwigshafen abgeholfen. Zwar sind auch hier die Einnahmen gesunken, aber der Ausfall war prozentual geringer wie in Mannheim. Es wurden in Ludwigshafen vereinnahmt 624 331 M. gegenüber 644 889 M. im Vorjahr. Während somit in Mannheim die Weniger-Einnahmen sich auf 129 217 M. beliefen, beliefen sie sich in Ludwigshafen nur auf 2558 M. Im ganzen wurden in Mannheim und Ludwigshafen vereinnahmt 2 540 277 M. gegen 2 672 052 M. im Vorjahr, also ein Weniger von 131 775 M. Die höchste Tageseinnahme wurde am 3. Mai mit 11 117 M., die niedrigste am 20. März mit 4734 M. erzielt.

Zu diesem Rückgang der Einnahmen kommt noch eine Steigerung der Betriebsausgaben, wenn dieselbe auch gering ist: sie beträgt 0,54 pro Rechnungskilometer (Wagenkilometer). Einen beträchtlichen Mehraufwand erforderte der Stromverbrauch, der sich in Mannheim auf 3 386 050 Kilowattstunden und in Ludwigshafen auf 1 038 746 Kilowattstunden belief. Angesichts dieses Stromverbrauchs möchten wir auf den großen Einfluß aufmerksam machen, welchen der Strompreis auf die Rentabilität der Straßenbahn ausübt. Infolge der geringeren Betriebsausgaben und der höheren Ausgaben stieg der Betriebkoeffizient von 70,9 Prozent im Jahre 1907 auf 79,3 Prozent.

Insgesamt beliefen sich die reinen Betriebsausgaben auf 2 088 046 M., so daß ein Betriebsüberschuß von 421 098 M. sich ergab. Hieron mußten abgeführt werden an den Erneuerungsfonds 889 212 M., so daß nur 31 886 M. zur Verzinsung und Amortisation des Anlagekapitals übrigblieben, während die Verzinsung eigentlich 328 277 M. und die Amortisation 106 391 M., also zusammen 434 668 M. erfordern. Das für die Straßenbahn aufgewendete Anlagekapital betrug am 31. Dezember 1908 insgesamt 9 083 026 M. Der Erneuerungsfonds, welcher durch Abschreibungen gebildet wird, belief sich für das Jahr 1907 auf 1 510 376 M. Dieser Fonds dient zur Befreiung der Ausgaben, welche für die Instandhaltung und Erneuerung des Straßenbahnnetzes zu machen sind. Im Berichtsjahr wurden hierfür 67 838 M. dem Erneuerungsfonds entnommen, während ihm am Jahresabschluss 401 559 M. zugewiesen wurden. Am 31. Dezember 1908 belief sich dieser Fonds einschließlich der Rücklagen der Stadtgemeinde Ludwigshafen für die zum Betrieb in Ludwigshafen bereit zu stellenden Motortrassen mit 35 496 M. auf 1 844 000 M. Dieser Erneuerungsfonds ist somit im Verhältnis zu dem im Straßenbahnbetrieb stehenden Anlagekapital ein sehr großer und er läßt das finanzielle Resultat in einem wesentlich günstigeren und erfreulicheren Lichte erscheinen. Es besteht deshalb kein Anlaß, mit Sorge auf die Entwicklung unserer vorzüglich geleiteten Straßenbahn, bei der 716 Personen ständig und weitere circa 100 Personen ausstillweise beschäftigt sind, zu blicken. Zweifellos hat die schlechte Wirtschaftslage des letzten Jahres einen ungünstigen Einfluß auf die Rentabilität ausgeübt und das Eintreten einer besseren Konjunktur wird für die Straßenbahn wieder befriedigendere Resultate bringen. Auch darf ein solches Unternehmen nicht ausschließlich dem fiskalischen Standpunkte aus geleitet werden, sondern es muß in erster Linie dem Verkehrbedürfnisse Rechnung tragen. Dieser Gesichtspunkt hat auch maßgebend zu sein bei der Prüfung von Erweiterungs- und Organisationsanlagen.

Ueber die mit dem Straßenbahnamt in Verbindung stehenden Nebenbahnen wird u. a. angeführt, daß für die elektrische Nebenbahn Mannheim-Ludwigshafen-Dürkheim ein abgeändertes Projekt von der Stadt Dürkheim der sgl. bayerischen Regierung vorgelegt worden, von dieser jedoch bis jetzt eine Entschliezung nicht eingegangen ist.

Nicht günstig hat wieder die Nebenbahn Mannheim-Heidelberg abgekommen. Die Einnahmen beliefen sich auf 185 065 M., die Ausgaben auf 87 888 M., so daß ein Ueberschuß von 47 189 M. vorhanden war, der mit 12 318 M. zur Verzinsung und mit 34 821 M. zur weiteren Tilgung der Ankaufsumme verwendet wurde. Diese betrug hiernach noch 252 040 M. Der Betriebkoeffizient erhöhte sich auf 68,9 Prozent (67,7).

An Fahrkartensteuer wurden für Rechnung des Reichs 636 M. abgeliefert.

Von der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft wurden gemäß der Bestimmungen an die Straßenbahnkasse 847 M. und von dieser an jene 27 542 M. Jahrgelder, ferner zum Erneuerungsfonds 13 386 M. und für Verzinsung des Anlagekapitals der Strecke „Weinheimer Bahnhof-Käfertal“ 17 800 M. und 34 155 M. abgeliefert bzw. bereitgestellt.

Bis jetzt ist also die Stadt Mannheim bei der abgeschlossenen Gemeinshaft noch die Gebende und die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft die Empfangende.

Neue Bürgerausschuss-Vorlagen.

Für die am 27. resp. am 28. Juli stattfindende Sitzung des Bürgerausschusses sind folgende weitere Vorlagen vom Stadtrat dem Bürgerausschuss unterbreitet worden:

Allgemeine Grundzüge über die Herstellung und Unterhaltung der öffentlichen Gedeute und Kanaluleitungen. Im Prinzip ist der Stadtrat bereit, die von der auszuführenden Unterhaltungsarbeiten einschließlich der Erneuerungen aus allgemeinen Mitteln zu bezahlen, also von einer Pückerhebung von den Angrenzern abzusehen. Er erblickt darin einen Ausgleich für den Nutzen, den neben dem Vorteil des Angrenzern die Allgemeinheit von den Gedeuten hat. Nur in zweifacher Richtung glaubt er eine Aus-

Depositen anzulegen haben. Redner empfiehlt schließlich den Antrag dringend zur Annahme. Herr Direktor Lormar unterstützt die Ausführungen des Vorredners. Wenn hier und da Mißbrauch mit den Depositen getrieben wird, so rechtfertigt das doch nicht den Genossenschaftlichen, den Depositenverleger zu unterbinden. Wenn man sage, die Kreditgenossenschaften seien keine gemeinnützigen Institute, so verkenne man vollständig die Aufgaben und die Organisation, welche sie sich gestellt haben. Selbst wenn sie auch eine gewisse Dividende auswerfen, so seien sie darum doch keine Erwerbsinstitute wie die großen Banken. Nach kurzer Diskussion wird der Antrag einstimmig angenommen.

Den Bericht über die Revision der Verbandsschulden für 1908/09 erstattet Herr Direktor Roth. Bücher und Kasse wurden in Ordnung befunden und auf seinen Antrag erfolgt die Entlastung des Verbandsdirektors und der Rechnung führenden Genossenschaft. Der Voranschlag für 1909/10 wurde in allen Teilen gutgeheißen.

Bei dem Punkte Bestimmung der Genossenschaften, welche zur Entsendung von Vertretern zum Allgemeinen Genossenschaftstag in Freiburg in Br. unter Beitrag von je 100 M. aus der Verbandsschulden berechnigt sind, werden die Genossenschaften Mannheim, Raibach, Neckarbischofsheim, Neckargemünd, Eberbach, Eberbach und Eberbach ausgewählt. Sollte eine der Genossenschaften auf dem Verbandstage nicht vertreten sein, so tritt an deren Stelle die im Alphabet folgende Genossenschaft.

Beim Punkte Wahl des Verbandsdirektors und dessen Stellvertreters übernimmt Herr Direktor Winkel den Vorsitz und schlägt unter allgemeiner Zustimmung die Wahl der bisherigen Herren Direktor Weller (1. Vorsitzender) und Direktor Peter (2. Vorsitzender) per Affirmation vor, die eine einstimmige Wiederwahl der beiden Herren ergibt. Die beiden Herren nehmen die Wahl dankend an. Als Ort des nächsten Verbandstages wird Bahl bestimmt. Dann schließt der Vorsitzende mit Dankesworten kurz vor 12 Uhr den Verbandstag.

Um 3 Uhr fand eine von der Stadtverwaltung arrangierte Dampfahrt durch die Hafenanlagen statt.

Hochwasser.

* Philippsburg, 12. Juli. Der Rhein ist stetig im Wachsen begriffen. Das ganze Rheinthal ist überflutet. Auf dem Hofgut „Rheinschanzinsel“, der Zuckerrübenfabrik Waghäusel gehörig, wird das durch die Dämme bringende Wasser mittels zweier Dampfmaschinen entfernt. Der bis jetzt an Selbsttötungen angerichtete Schaden ist bedeutend. Die Brücke nach der Rheinschanzinsel mußte heute abgefahren werden; der Verkehr wird durch eine sogenannte fliegende Brücke unrichtig erhalten.

* Karlsruhe, 12. Juli. Das Großh. Bezirksamt teilt mit, daß die Schiffbrücke über den Rhein bei Wagon wegen Hochwasser vorerst nicht mehr geöffnet werden kann.

Von Tag zu Tag.

— Für nothleidende Arbeitslose. Aus Stuttgart wird uns berichtet: Geheimrat Kommerzienrat v. Pfann hat in Gemeinschaft mit seiner Gemahlin auläßig der Vollendung des 70. Lebensjahres der Rentrolle des Wohlfühlvereins 100 000 Mark als Hilfsfonds für nothleidende Arbeitslose übergeben.

— Verunglückte Liebe. Wie uns aus Gonnau gemeldet wird, stürzte sich der 19jährige Mechaniker Matare angeblich wegen unglücklicher Liebe in die Rinne und ertrank.

— Durch den elektrischen Strom getödtet. Auf Klagenfurt wird gemeldet: Ein Münchener, Dr. Kunz, wurde in der hiesigen Weidensteinfabrik durch elektrischen Strom getödtet. Ein Mann, der ihn retten wollte, wurde lebensgefährlich verletzt.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Freiburg i. Br., 13. Juli. Geheimrat Prof. Baumler wurde, wie die „Zell. Stg.“ meldet, zum Ehrenbürger der Stadt Freiburg ernannt.

* Köln, 13. Juli. Gegen das Urteil im Korruptionsfall, H. „Zell. Stg.“, die Staatsanwaltschaft Revision angemeldet.

* Saloniki, 13. Juli. Da die griechischen Banden täglich zunehmen, erhielten die Militärbehörden den strengen Befehl, die Banden, die sich nicht ergeben, rücksichtslos zu vernichten.

Geschwindigkeit ist keine Hexerei.

* Berlin, 13. Juli. In der heutigen Sitzung des Bundesrats wurde der Besoldungsvorlage in der vom Reichstage angenommenen Fassung die Zustimmung erteilt.

Italien und der Kongresswechsel.

* Rom, 13. Juli. In einem Artikel über den Fürsten Bülow sagt der „Popolo Romano“: Der Triumpfzug des Reichskanzlers bei seinem Abschiedsdiner lasse seine große Gewalt glänzend hervortreten. Das Wort weist dann besonders auf die Tätigkeit des Reichskanzlers in der inneren Politik Deutschlands hin und gibt seiner Bewunderung Ausdruck für Bülow's moderne Ideen, für seine unerschütterliche Dauerkeit, für seine Verwaltungsgrundzüge und seine parlamentarische Geschicklichkeiten. Der Artikel schließt: Wir müssen jetzt dem Manne unsere Dankbarkeit und ein warmes Wort der Ergebenheit aussprechen, der während 10 Jahre internationaler Politik es verstanden hat, Europäern Frieden zugehen und Dienste zu leisten, die keine Person mit Sympathie umstrahlen, die nie verschwinden wird. Kein Land, mit Ausnahme Deutschlands, ist vielleicht dem Fürsten Bülow so viel Dank schuldig wie Italien, dessen Wärmere, überzeugtester und aufrichtigster Freund er war. In Italien bringt er seine Ferien zu, in Rom wird er wahrscheinlich längeren Aufenthalt nehmen. Er soll uns willkommen sein. Die Sympathie der Italiener, die ihn während seines politischen Lebens begleitete, wird ihm mit derselben Wärme ins Privatleben folgen.

Das babilische Großherzogpaar.

* Stockholm, 13. Juli. Der Großherzog und die Großherzogin von Baden sind heute früh 9 Uhr hier eingetroffen und vom König und der Königin und den Mitgliedern des königlichen Hauses, sowie mehreren Ministern und den Spitzen der Behörden am Bahnhof empfangen worden.

Spanien und Marokko.

* Madrid, 13. Juli. General Marina wird aus den Spanien freundlichen Stämmen eine Schutztruppe bilden.

Der Kreuzer „Maria Merlina“ erkundete gestern nachmittags verschiedene Küstenorte, wo Ansammlungen feindlicher Kistenflotte stattfanden. Die Eingeborenen feuerten gegen das Kriegsschiff, worauf dieses ein heftiges Bombardement eröffnete. Der Kreuzer gab 212 scharfe Schüsse ab. Die Kistenflotte flohen mit zahlreichen Verlusten landeinwärts und hinterließen brennende Ansiedelungen und brennende Erntepfeicher. (S. 3.)

Ein Probeflug Luthans.

* Calais, 13. Juli. Heute morgen machte Luthan, der mit dem Aeroplan den Kanal zu überfliegen gedankt, einen Probeflug und blieb ¼ Stunde in der Luft. Beim Landen erlitt der Flugapparat Beschädigungen, deren Reparatur mindestens einen Tag in Anspruch nehmen dürften.

Landtagswahlen in Mannheim.

* Mannheim, 13. Juli. Die nationalliberale Partei hat nunmehr definitiv Herrn Petr. Affst. Gg. Penfinger in Neckarau zum Kandidaten für die Landtagswahl im fünften Wahlbezirk (Schweibingerstadt-Neckarau) aufgestellt. Seitens der Sozialdemokratie kandidiert in diesem Wahlkreise der Abg. Süßkind.

Die Revolution in Persien.

Teheran eingenommen.

* London, 13. Juli. Vormittags 8 ½ Uhr. Dem Reuterschen Bureau wird aus Teheran vom 13. Juli früh gemeldet: Die Nationalisten sind um 5 Uhr morgens durch drei Tore in die Stadt eingedrungen. Die Kosaken halten einen Platz in der Mitte der Stadt besetzt. In den Straßen wird heftig gekämpft. Man glaubt, daß der Schah sich in eine ausländische Gesandtschaft geflüchtet hat.

Deutscher Reichstag.

W. Berlin, 13. Juli.

Am Bundesratsstische: Staatssekretär Dernburg, Unterstaatssekretär Wermuth.

Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung um 10.20 Uhr.

Nach Eintritt in die Tagesordnung werden die Petitionen, die die Kommission zur Erörterung im Plenum für ungeeignet erachtet hat, für erledigt erklärt.

Das Abkommen zwischen dem Deutschen Reiche und Dänemark vom 12. Juni 1909 betreffend den gegenseitigen Schutz der Kunst- und Modelle, sowie der Erfindungen, Handels- und Schiffsverkehrsvertrag zwischen dem Deutschen Reiche und dem Freistaate Venezuela werden in dritter Lesung debattelos und unanändert angenommen.

Es folgt die dritte Beratung des Gesetzes betreffend die 2011. wibrige Verwendung der Gewerke.

Gerstenberger (Fr.) begründet einen Antrag Sped, den der Bundestag durch folgende Vorschrift zu erlassen: Der Bundestag erläßt die zur Durchführung des Verbotserfordernisses Bestimmungen. Er ist insbesondere befugt, für die zum niedrigen Sollage eingeführt: Gewerke eine Kennzeichnung vorzuschreiben.

Nach kurzer Debatte, in der die Regierung ihr Zustimmung zu dem Antrage erklärt, wird der Antrag Sped und darauf das ganze Gesetz in dritter Lesung angenommen.

Die dritte Lesung des Schanzgefäßgesetzes wird ohne Debatte erledigt.

Sobald folgen Rechnungslochen.

Bei der Abrechnung über den Kolonbau bei Smalopmund bittet Staatssekretär Dernburg um Bewilligung der von der Rechnungskommission beanstandeten Ausgabeüberschreitung. Dr. Görde-Brandenburg (natl.) beantragt dagegen als Referent, den betr. Beamten, der die Staatsüberschreitung verschuldet, mit allen Rechtsmitteln zu verfolgen.

Der Antrag Görde auf Verfolgung des betr. Beamten wird angenommen. Nach Erledigung mehrerer Petitionen wird das Gesetz betr. Gewährung von Kriegsteilnehmerbeihilfen in dritter Lesung einstimmig angenommen.

Wahlprüfungen.

Weiseprüfungen werden beschlossen bei den Wahlen der Abgg. Dr. Conze (natl.) 2 Minden, Gaen (konf.) 3 Breslau, Spindler (Zentr.) 3 Ratz, von der Wense (Reichsp.) 15 Hannover, Rieberg (wirtsch. Bgg.) 6 Radeburg, Dr. Strube (fr. Bgg.) 9 Schleswig-Holstein, v. Saß-Faworski (Vole) 6 Marienwerder, v. Schubert (Hosp. h. d. Rgt.-Div.) 6 Rier. Für gültig erklärt werden die Wahlen der Abgeordneten Defer (fr. Bp.) 6 Wiesbaden, Graf v. Carmer-Zierowitz (konf.) 8 Breslau, v. Winterfeld-Wentka (konf.) 4 Potsdam, Pegie (Soz.) 7 Schleswig-Holstein, Bred (Soz.) 8 Hannover und Haas (natl.) 6 Hessen. An die Kommission zurückerwiesen wurde die Wahl des Abg. Rölle (wirtsch. Bgg.) 12 Hannover.

Es folgt die Wahl des Abg. Klenz (Natl.) (2. Braunschweig) Die Kommission beantragt Ungültigkeitserklärung.

Dr. Neumann-Hofer (Zentr.) beantragt Rückverweisung an die Kommission.

Nach erregter Debatte wird über den Antrag Neumann-Hofer namentlich abgestimmt. Es stimmen mit „ja“ 181, mit „nein“ 118 Abgeordnete bei 3 Stimmenthaltungen. Die Wahl wird somit an die Wahlprüfungskommission zurückerwiesen. Es folgt die Wahl des Abg. v. Rapphengt (Konf.) 5. Frankfurt a. M. Die Kommission beantragt auch hier Ungültigkeitserklärung.

Dr. Arendt (Reichsp.) stellt den Antrag auf nochmalige Kommissionsberatung. Es wird dem Antrag entsprochen.

Letzter Gegenstand der Tagesordnung ist die 2. Lesung des Beamtenbesoldungsgesetzes.

Schlagfretär Eydor:

Mit Zustimmung der verbündeten Regierungen habe ich zu erklären: Der Reichstag hat gestern in der 2. Lesung der Besoldungsvorlage über die Gehälter der Unterbeamten und Offiziere Anträge angenommen, die über die von der Budgetkommission vorgeschlagenen Gehaltsätze hinausgehen, die von dem Vertreter der verbündeten Regierungen bereits als unannehmbar bezeichnet worden sind. Die Gründe der verbündeten Regierungen sind sowohl in der Budgetkommission als auch im Plenum so eingehend dargelegt worden, daß ich auf eine Wiederholung derselben verzichten kann. Der Bundesrat hat sich gestern nochmals mit dieser

Angelegenheit beschäftigt und beschlossen, dem Beamtenbesoldungsgesetz seine Zustimmung zu verweigern, falls bei der einzigen Beschlußfassung über die von der Kommission festgestellten und von der Regierung angenommenen Sätze in irgendeinem Punkt hinausgegangen werden sollte. Demnach liegt das Schicksal der Vorlage in Ihrer Hand. Sollten Sie die gestrigen Beschlüsse aufrecht erhalten, so würde das Gesetz weiterhin infolge der Meinungsverschiedenheiten, die noch einige Beamtenklassen betreffen und so die Gesamtheit der von den verbündeten Regierungen in der Vorlage beabsichtigten Beamten, Offiziere und Unteroffiziere der zahlreichen Verbesserungen verlustig gehen würden, die ihnen sowohl an Gehältern als Wohnungsgeldzuschüssen von der Regierung gern gewährt worden wären. Als irrig würdig sich die Meinung erweisen, als wäre später für die Beamten mehr zu erreichen. Bei einer etwaigen Wiedereinbringung der Vorlage im nächsten Jahre werden weitere Zugeständnisse von der Regierung nicht zu erlangen sein. (Unruhe und Zurufe links), wohl aber würde die Rückwirkung der Vorlage auf den 1. April 1908 nicht mehr in Frage kommen. Demnach kann ich namens der verbündeten Regierungen nochmals dringend empfehlen, im Interesse des Zustandekommens der Vorlage, besonders aber im Interesse der Beamten selbst, auf den Boden der Kommissionsbeschlüsse zu treten.

Spahn (Zentr.):

Infolge dieser Erklärung haben wir uns nochmals mit der Frage zu beschäftigen, ob wir die gestrigen Beschlüsse festhalten können. Die Besoldungsvorlage, so wie sie aus der Kommission herausgekommen ist, wird vielen Beamtenkategorien erhebliche Aufbesserungen bringen. Ich glaube nicht, die Verantwortung für das Scheitern des Gesetzes tragen zu können. Der Leiter des Postassistenten-Verbandes hat sich selber in diesem Sinne ausgesprochen. Wir werden dann die Verantwortung nicht auf uns nehmen.

Singer (Soz.):

Der Vorredner hat eine Wahrede gehalten. Daß die Mehrheitsparteien umfallen, wor mir klar. Wo es sich um die Interessen der unteren und mittleren Beamten handelt, ziehen sich die Herren mutig vor dem „Rein“ der Regierung zurück. Der Versuch, dem Reichstag eine Schuld zuzuschreiben für das Nichtzustandekommen der Vorlage, ist parlamentarisch absolut unzulässig. Diese Verantwortung liegt einzig und allein beim Bundesrat. Wenn dessen Mitglieder vom Volk gewählt würden, würde keiner wieder gewählt. (Seiterkeit.) Charakteristisch für unsere Zustände ist der Widerstand der Regierung, wo es sich um das Wohl der bedürftigen Kreise handelt, aber nachzulassen, wo es sich um Befastigung der Befehlenden handelt. Wir werden für Aufrechterhaltung der Beschlüsse der 2. Lesung stimmen.

Leitmann (Wirtsch. Bgg.):

Der Vorredner macht keinen Unterschied zwischen der Verantwortung für einzelne Sätze und derjenigen für die ganze Vorlage. Daß die Regierung über einzelne Sätze nicht hinausgehen wollte, hat die Regierung zu verantworten. Aber die Verantwortung für die Annahme oder das Scheitern hat der Reichstag zu tragen. Schließlich werden die Beamten doch erkennen, daß es von Ihnen (zur Linken) einfach Demagogie ist. (Lolche des Präsidenten.)

Vizepräsident Kämpf

ruft den Redner zur Ordnung.

Leitmann (fortfahrend):

Wir auf der Rechten zeigen in diesen Fragen Vernunft, während die Linke Anernunft zeigt. (Lolche.)

Vizepräsident Kämpf ruft den Redner abermals zur Ordnung.)

Wiener (frei. Volksp.):

Gerade von antientimischer Seite sollte der Vorwurf der Demagogie nicht erhoben werden. (Großer Lärm rechts.)

Vizepräsident Kämpf:

Wären Antifemiten vom Hause gemeint, so hätte ich den Redner zur Ordnung zu rufen.

Wiener (fortfahrend):

Die Finanzlage des Reiches ist nicht ausschlaggebend. Wäre es noch ungedungen, dann wären aus der Brauntweinsteuer nicht 80 Millionen, sondern 100 Millionen herausgekommen. Wir sollen nicht um, wie es der Vorredner getan hat,

von Oldenburg (konf.):

Wenn uns nicht mehr an dem Wohl der Beamten läge, als an der parlamentarischen Taktik, dann würden wir sie mit den Anträgen einsparen lassen. (Sehr gut rechts.) Bisher war es der Sozialdemokratie vorbehalten, die Deckung zu verlangen, aber unerreichte Anträge zu stellen. Sie scheint auf die liberale Linke übergegangen zu sein. Meine Freunde haben gestern abgelehnt, dem Antrag zuzustimmen und werden es auch heute tun. (Leb. Beifall rechts.) Es wäre gewissenlos, gegen die Vorlage in dieser Situation zu stimmen. Damit schließt die Debatte.

Es liegt ein Antrag Drücker vor, die gestern geänderten Kommissionsbeschlüsse wieder herzustellen. Die Abstimmung hierüber ist eine namentliche. Es stimmen dafür 24, dagegen 79, bei 14 Stimmenthaltungen. Es ist hiermit entsprechend beschlossen.

Darauf wird en bloc Annahme der Vorlage beschlossen. Die Gesamtstimmung ist eine namentliche. Dafür stimmen 317, dagegen keine Stimme. 13 Abg. enthalten sich der Abstimmung. Zu dem Gesetz beantragen die Nationalliberalen eine Resolution, die eine Beamtenreform im Postwesen verlangt, durch die es den Beamten ermöglicht wird, in besser dotierte Stellen zu berufen zu werden.

Staatssekretär Rölke bittet um Ablehnung dieser Resolution.

Die Resolution wird abgelehnt und damit ist die dritte Lesung erledigt.

Präsident Graf Stolberg

konstatiert, daß das Haus am Ende der Tagung steht.

Wesermann (natl.):

dankt namens des Hauses dem Präsidenten für seine gerechte, unparteiliche, jederzeit vom Wohlwollen getragene Führung der Geschäfte. (Allseitiger Beifall.)

Präsident Graf Stolberg dankt für diese Worte. Darauf erholt

Staatssekretär von Bethmann-Hollweg

das Wort zur Verlesung einer allerhöchsten Bottschaft.

Alles erbebt sich mit Ausnahmen der Sozialdemokraten. Ruft rechts: Aufstehen. Antwort von den Sozialdemokraten: Das machen wir, wir wollen.

Die Bottschaft enthält die Kunde zur Schließung des Reichstages.

Präsident Graf Stolberg schließt die Sitzung mit einem kaiserlichen Hoch auf den Kaiser. Die Sozialdemokraten verlassen inzwischen den Saal. Schluß 2 Uhr 45 Min.

Volkswirtschaft.

Zellstofffabrik Mannheim-Waldhof.

Die Zulassung der 10000000 M. neuen Aktien Nr. 150001-25000, sowie 8000000 M. 4 1/2 pCt. Anleihe von 1908 Nr. 1-8000 der Zellstofffabrik Waldhof zu Mannheim-Waldhof zur Notierung im Frankfurter öffentlichen Börseplatz wurde genehmigt.

Russische A.-G. Zellstoff-Fabrik Waldhof, Bernau.

Die Gesellschaft, deren 10 Mill. Rbl. betragendes Aktienkapital sich voll im Besitze der Zellstoff-Fabrik Waldhof in Mannheim befindet, weist für 1908 einen Gewinn auf Barenkonto von 1.73 Mill. Rbl. (i. B. 1.46 Mill. Rbl.) aus, wozu 59,693 Rbl. (45,835 Rbl.) Vortrag treten. Der Bruttogewinn beträgt Rbl. 1.275,825 (1.087,728 Rbl.), die Dividende bekanntlich wieder 6 Proz. In der Bilanz erscheinen neben 10 Mill. Rbl. (i. B. 7 Mill. Rbl.) Aktienkapital 2.44 Mill. Rbl. (2.51 Mill. Rbl.) Obligationen und 1.02 Mill. Rbl. (2.23 Mill. Rbl.) Kreditoren. Den Anlagekonten (darunter 8.79 Mill. Rbl. Gebäude, Maschinen etc.) steht ein Amortisationsfonds von 2.40 Mill. Rbl. gegenüber. Unter den Aktiven figurieren weiter 0.58 Mill. Rbl. fertige Fabrikate, 22.132 Mill. Rbl. in Fabrikation befindliche Stoffe, 0.73 Mill. Rbl. (0.65 Mill. Rbl.) sonstige Rohstoffe und Brennmaterialien, 2.08 Mill. Rbl. (1.33 Mill. Rbl.) Holzvorrat inklusive gekaufter Holzungen, 0.79 Mill. Rbl. (0.83 Mill. Rbl.) Erzeug- und Reparaturmaterialien, ferner 97,630 Rbl. (20,624 Rbl.) Kassa und Bankguthaben, 0.64 Mill. Rbl. (1.02 Mill. Rbl.) Wechsel, 0.55 Mill. Rbl. zinstragende Papiere und 2.48 Mill. Rbl. (2.24 Mill. Rbl.) Debitoren.

Betriebsbeschränkung in der Textilindustrie.

Der „Corr. Text.-Ind.“ wird aus Augsburg gemeldet: Die in Berlin stattgefundene Versammlung der Delegierten sämtlicher deutscher Verbände der Baumwollspinner beschloß eine gemeinschaftliche Aufforderung an die deutschen Baumwollspinner und Spinnweber, welche noch mehr als 10 Stunden arbeiten zu erlassen, dahingehend, in der Spinnerei die Produktion sofort auf zehn Stunden zu reduzieren, dann gleichzeitig auf Grundlage der Tagesnotierung für Baumwolle eine Erhöhung der unter die Selbstkosten gekunnenen Garnpreise vorzunehmen. Die deutschen Spinnerverbände eröfnet die Maßregel als Mindestmaß des zur Sanierung des Marktes Erforderlichen und werden, nachdem diese Maßregel in die Wege geleitet ist, sofort mit Vorschlägen auf weitere Betriebsbeschränkung an die Spinner herantreten.

Die Bayerischen Union-Brauereien Landshut und Reg. A.-G. beanft eine Generalversammlung zwecks Beschlußfassung über Erhöhung des M. 400 000 betragenden Aktienkapitals um M. 600 000 und über Beschaffung von weiteren Mitteln zur Deckung der Unterbilanz.

Deut.-Rhein. Volksbank. Im Rechtsstreit der Gläubiger gegen den Vorstand und den Aufsichtsrat dieser Bank fand gestern vor dem Landgericht Köln Verhandlung wegen eines Vergleiches statt, die mit der Annahme eines solchen unter Zahlung von 300 000 M. endete. Das Gericht hatte diesen Vergleich vorgeschlagen.

Eine Vereinigung der Besitzer von Schleppdampfern auf dem Rhein ist nach dem „Berl. Tagbl.“ in Rotterdam gegründet worden. Die neue Gesellschaft, die am 1. August ihren Betrieb aufnimmt, verfügt über annähernd 300 Schleppdampfer.

Saarbrücker Elektrizitäts-A.-G. Saarbrücken. Die Generalversammlung der Saarbrücker Elektrizitäts-A.-G., der die Firma Gebr. Röbling nachsteht, soll nunmehr über Beschaffung neuer Mittel beim. über die Befestigung der bestehenden Verluste beschließen (Ende März 1908 betrug die Unterbilanz M. 401 611 bei M. 450 000 Aktienkapital und M. 999 963 Bank- und anderen Schulden).

Im Konkurs der Altonaer Wachsbleiche ist nunmehr die Schlussrechnung erfolgt, wonach nach der bereits erteilten Dividendenquote von 8 Prozent noch weitere 3 Prozent ausgeschüttet werden können, jedoch also die Gläubiger insgesamt auf die M. 9024 924 Forderungen eine Dividende von 11 Prozent erhalten, während man zuerst mit einer Quote von 18 1/2 Prozent rechnen zu können glaubte.

Bei den Infolenzen der Neumannschen Mädfabrike in Altona-Ottensen ist nach dem vorläufig aufgemachten Status im Falle des Konkurses bei der Firma P. Neumann, Kommandit-Gesellschaft, eine Dividende nicht zu erwarten, während für die Gläubiger der Neumann u. Co. G. m. b. H. eine Quote von 8 1/2 Prozent und der Firma Julius Neumann 2 1/2 Prozent zu erwarten wären. Die Einleitung des Konkursesverfahrens erweist dem Gläubigeranspruch durchaus ungewinnlich; auch die Bemühungen, neue Mittel zu gewinnen, sind erfolglos geblieben. Eventuell soll der Versuch gemacht werden, alle drei Gesellschaften in eine G. m. b. H. umzuwandeln. Der überaus ungünstige Status steht in einem auffälligen Widerspruch zu den Mitteilungen, die die Firma beim Eintreten der Zahlungsschwierigkeiten verbreitete, wonach die Aktiva die Passiva übersteigen sollten.

Telegraphische Handelsberichte.

Von der Frankfurter Börse.

* Frankfurt a. M., 13. Juli. Von der deutschen Effekten- und Wechselbank wurde die Zulassung von M. 1100 000 Aktien der Schraubenfabrik Wilhelms Crompter A.-G. in Freiburg i. Br. zur Frankfurter Börse beantragt.

Türkische 400 Fr.-Loie.

* Frankfurt a. M., Nach einer Meldung der S. Bz. findet die nächste Ziehung der türkischen 400 Fr.-Loie am 31. d. M. statt.

Aus der Metallindustrie.

* Berlin, 13. Juli. Die Metallgesellschaft Johannishall unterhandelt mit der Metallgesellschaft Kaiseroda lt. Brff. Bz. wegen einer Art von Quotenabtretung für die Zeit des erst. Kalifornienkaufvertrages gegen eine jährliche Rachtsumme.

Wehlauflage in der Schweiz.

* Zürich, 13. Juli. Die Ostschweizerische A.-G. läßt neuerdings einen Wehlauflage eintreten und zwar für Nr. 1 bis 4 um Francs 2 per 100 Kilo. Die Erhöhung wird nach der „N. Zürch. Bz.“ begründet mit den fortwährend steigenden Weizenpreisen. Der letzte Aufschlag erfolgte am 13. Juni d. J.

Aus Amerika.

* New York, 13. Juli. Die Bundesregierung sucht bei ihren Ankäufen die Transaktionen zu halten. Sie entzieht der Amerikan Tobacco Comp. die Lieferung für das Militär und die Marine, Die Amerikan Smelting and Refining Comp. weist einen Rückgang des Jahresbruttogewinnes von 256 000 Doll. auf. Der Nettogewinn zeigt lt. „Trif. Bz.“ eine Zunahme von 78 000 Doll.

Mannheimer Effektenbörse.

vom 13. Juli. (Offizieller Bericht.)

Im Verlehe standen heute: Brauerei Eisbaum Aktien zu 116 Prozent. Sonstiges ohne bemerkenswerte Veränderungen.

Obligationen.

Table of bonds and obligations with columns for title, price, and yield. Includes entries like Pfandbriefe, Städte-Anleihen, and various municipal bonds.

Aktien.

Table of stocks with columns for company name, price, and yield. Includes sections for Banks, Transport, Insurance, and various industrial companies.

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Frankfurt a. M., 13. Juli. (Fondsbörse.) Man erwartet im Anschluss der guten Versandsschiffahrt des Stahlwerkverbandes eine Belebung auf dem Montanmarkt. Diese blieb jedoch aus und selbst die Millionenbestellung des Phoenix in Stahlröhren für Amerika vermochte mit wenig Ausnahmen den Kursstand zu heben. Phoenix Bergbau haben die gestern angetretene feste Tendenz behauptet. Eisenwerte waren wenig verändert, Bochumer, welche von einer Grossbank für Berliner Rechnung auf dem Markte genommen wurden, haben heute mässige Abschwächung erfahren. Kaliwerte auf Realisierung schwächer, besonders Westeregeln. Was die übrigen Industriezweige betrifft, so haben die bereits gestern ausführlich angeführten Brauereireaktionen im Kurse ermässigte Besserung erfahren. Brauerei Wulle 2 Prozent höher, Chemische Werte ruhig, Gold- und Silberscheidanstalt 4 Proz. höher. In alten Werten blieb der Verkehr in engen Grenzen. Maschinenfabriken schwach. Wittener 6 Proz. niedriger, Aluminium 4 Proz. höher. Von Transportwerten Baltimore Ohio im Einklang der Newyorker Börse behauptet. Lombarden still, Staatsbahnen schwächer, Pennsylvania bei lebhaftem Geschäft Umsatz. Die Steigerung wird auf Gerüchte über neue Finanzpläne zurückgeführt. Schiffahrtsaktien nahezu geschäftlos. Es macht sich etwas Neigung zur Abschwächung bemerkbar. Beunruhigende Nachrichten aus Argentinien sowie aus Teheran verstimmten dieses Gebiet. Auf dem Markte für ausländische Renten zeigte sich weitere Geschäftstillheit. Russen behauptet, Balkanwerte unverändert. Heimische Staatsfonds fest. Für 3proz. Reichsanleihe und 3proz. Preussische bestand Nachfrage, Anleihen der Bundesstaaten grösstenteils fest. Im weiteren Verlaufe Stille bei geringen Kursveränderungen. An der Nachbarbörse blieb das Geschäft still. Es notierten Kreditaktien 200.40, Diskonto 186.80, Dresdener 133.80, Staatsbahnen 154, Lombarden 20.90, Baltimore-Ohio 117.25, Bezugsrecht auf rheinische Hypothekbank-Aktien 1.70 Proz. bezahlt und Geld.

In dritter Börsenstunde bei ruhigem Verkehr behauptet. Inlandsanleihen gegen gestern unverändert, Kassa Industriewerte geteilt, einzelne Spezialitäten fest, Auer-Gasglühlicht auf unkontrollierbare Dividenden gerüchten 23 Proz. höher.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Table of telegrams with columns for location, date, and price. Includes entries for London, Paris, and other international locations.

Staatspapiere, A. Deutsch.

Table of German state securities with columns for title, price, and yield. Includes entries for Reichsanleihe, Stadtanleihen, and various government bonds.

Aktien industrieller Unternehmen.

Table of industrial stocks with columns for company name, price, and yield. Includes entries for various manufacturing and mining companies.

Bergwerkaktien.

Table of mining stocks with columns for company name, price, and yield. Includes entries for various mining operations.

Aktien deutscher und ausländischer Transportanstalten.

Table of transport stocks with columns for company name, price, and yield. Includes entries for shipping and railway companies.

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

Table of mortgage and priority bonds with columns for title, price, and yield. Includes entries for various secured loans and bonds.

Bank- und Versicherungsaktien.

Table of bank and insurance stocks with columns for company name, price, and yield. Includes entries for various financial institutions.

Berliner Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)
* Berlin, 13. Juli. (Fondsbörse.) Im Gegensatz zu gestern eröffnete die Börse in schwacher Haltung.

Im weiteren Verlaufe hielt die Geschäftslosigkeit weiter an; doch ist eine irgendwie nennenswerte Veränderung nicht zu verzeichnen.

Table with columns for various stocks and bonds, including Reichsbank, Dresdner Bank, and others, with prices and changes.

Table titled 'Pariser Börse' showing stock prices for various companies like Debeers, Goldfeld, and others.

Table titled 'Wiener Börse' showing stock prices for various companies like Creditanstalt, Bank für Sozialwesen, etc.

Table titled 'Londoner Effektenbörse' showing stock prices for various companies like Anglo-Siam, Anglo-Persian, etc.

Berliner Produktenbörse.

* Berlin, 13. Juli. (Produktenbörse.) Trotz der schwächeren Meldungen von den amerikanischen Märkten war hier die Stimmung für Getreide sehr fest.

Table showing prices for various agricultural products like Weizen, Roggen, Hafer, etc.

Budapester Produktenbörse.

Table showing prices for various agricultural products from Budapest like Weizen, Roggen, Hafer, etc.

Liverpooler Börse.

Table showing prices for various commodities from Liverpool like Weizen, Hafer, etc.

Präsentierungen der Börzenkommission des Vereins von Holzinteressenten Südwestdeutschlands

Table listing various types of wood and their prices, categorized by species and quality.

Die Preise verstehen sich franco Waggon Straßburg, für Bieder verkäufer für Höher bis 10 m Länge und höchstens 20/20 cm Stärke.

Table showing prices for various types of wood like Kiefer, Buche, etc.

Die obigen Preise entsprechen bei circa 2 Mark Kosten ab Sägewerk und 5% Verdienst den folgenden Rundholzpreisen franco Sägewerk.

Table showing prices for various types of wood like Kiefer, Buche, etc.

Getreide- und Waaren-Vorräte in Mannheim.

Table showing stock levels for various grains and commodities in Mannheim for the years 1903 and 1907.

Schlachtvieh in Mannheim vom 12. Juli. (Antlicher Bericht der Direktion.)

Table showing slaughter statistics for various types of livestock in Mannheim.

85-00 Bl., b) mittlere Mast u. gute Sauglader 80-00 Bl., c) geringe Sauglader 70-75 Bl., d) ältere geringe Sauglader (Preiser) 00-00 Bl.

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegraphische Adress: Margold, Fernsprecher: Nr. 56 und 1637 13. Juli 1909. Provisionsfrei!

Table listing various stocks and bonds with columns for 'Verkäufer', 'Käufer', and 'Provisionen'.

Überseeische Schiffsahrts-Telegramme.

New-York, 11. Juli. (Nachricht der Hamburg-Amerika Linie.) Der Post-Dampfer 'Giacinatti' ist am 11. Juli, morgens 6.30 Uhr, wohlbehalten hier angekommen.

Solland-Amerika-Linie. Dampfer Rotterdam von Newyork nach Rotterdam am 7. Juli nachmittags 11 Uhr postiert.

Ein Kunstwerk deutscher Handarbeit ist auf einige Tage von der Firma Max Balla & Co. 6 ausgestellt.

Geschäftliches.

Ein Kunstwerk deutscher Handarbeit ist auf einige Tage von der Firma Max Balla & Co. 6 ausgestellt.

Verantwortlich: Für Kunst und Druck: Georg Christmann; für Druck: Friedrich Schönlank; für Druck: Friedrich Schönlank.

Eine köstliche Juli-Süßspeise! Geschmorte Himbeeren und Johannisbeeren - sie passen gut zusammen - mit MONDAMIN-Milchflammeri

Köstlich, nahrhaft und erfrischend. Mondamin überall in Original-Paketen erhältlich à 60, 30 u. 15 Pfg. Rezepte auf jedem Paket.

GEBEN DIE UEBLEN FOLGEN SITZENDER LEBENSWEISE nehmen Sie zeitweise morgens ein Glas voll

Hunyadi János (Saxlehner's natürliches Bitterwasser). 5248



Die kurze Kochzeit

MAGGI'S Suppen mit dem Kreuzstern



kommt der Hausfrau an den heißen Sommertagen ganz besonders zu statten. Nur mit Wasser aufgekocht, gibt ein Würfel zu 10 Pfg. in kürzester Zeit 3 Teller wohl-schmeckender Suppe.

Man verlange ausdrücklich **MAGGI'S Suppen**, Schutzmarke „Kreuzstern“.

MAGGI'S gute, sparsame Küche!

Handelshochschule.

Das ausführliche Programm der Handelshochschule für das Sommersemester 1909 kann im Sekretariat der Handelshochschule (Kurfürst-Str. 6) oder in der Geschäftsstelle des Verbands der Kaufleute (Kurfürst-Str. 6) bezogen werden.



Stärke I für Säuglinge vom 4. Monat ab und kleine Kinder. Erleichtert das Zahnen, stärkt die Knochen, macht die Stühle leichter verdaulich. Wird sehr gern genommen.

Stärke II für Erwachsene, Jugendliche u. Schulkinder. Zur Hebung der Ernährung, Widerstands- u. Leistungsfähigkeit des Körpers. Fördert die Verdauung u. den Stoffwechsel.

Sigmund Eckert

Handschuhfabrik
P 3, 14. P 3, 14.
Empfehle alle Arten:
Glacé- und andere
Leder-Handschuhe
Sommer-Handschuhe

S 2, 7 Bettfedern-Reinigung S 2, 7

J. Hauschild

Geflügel-, wäschereien, größte und leistungsfähigste Anstalt mit Dampf u. elektrischem Kraftbetrieb.

Lichtpaus-Anstalt

„Elektra“

R 6, 14/16 Gehr. Schmid Tel. 4578.
Weiss- und Blaupausen in jeder Größe.

Vitren-Karten

Dr. B. Baas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Kohlensäure-Bäder

Aerisch-badend, besonders empfohlen bei:
Herzkrankheiten, Nervenleiden, Hautkrankheiten, Rheumatismus, allgemeine Schwäche, Impotenz, Blutarmut, Frauenkrankheiten etc.

Dir. Hch. Schäfer nur N 3, 3

Lichtheilinstitut Elektron
8 jährige Praxis.
Sprechstunden täglich v. 9-12 u. 2-9 Uhr, Sonntags nur v. 9-12 Uhr.
Telephon Nr. 4320.

Wer sucht findet

und sich zu diesem Zwecke der Annonce bedienen will, wendet sich mit Vorteil an unsere Annoncen-Expedition. Er findet hier eine streng sachliche Beratung über die für seinen Zweck geeigneten Blätter, über richtige Abfassung und auffällige Ausgestaltung seiner Anzeige und erzielt außerdem eine Ersparnis an Kosten, Zeit u. Arbeit schon beim kleinsten Auftrage.

Stellen suchen

Gebildetes Fräulein

23 Jahre, erfahren in Küche und Hausarbeit mit gut engl. sowie französischer Sprachkenntnis, musikalisch, reisefähig, sucht baldmöglichst passende Stelle. Off. unter Nr. 14109 an die Exped. d. Bl.

Mietgesuche.

Kaufmann gelehrt. Alter 35, sucht hübsch möbliertes Zimmer mit Kaffeem. in der Nähe des Theaterplatz. Schriftl. Angebote mit Preis an Exped. T 6, 29, Erdgeschoss.

Entlaufen

Ein junger schwarzer Mannheimer Epiger (weibl.) verloren gegangen. 7740 Abzugeben gegen Belohnung. C 3, 15.

Unterricht Existenz!

Größen Handlichkeiten in Fabrikationszweigen

zu mieten gesucht. Gest. Off. unter Nr. 14120 an die Exped. d. Blattes.

Zu vermieten.

G 3, 8 3 gr. Zim. u. Küche per sofort zu vermieten. Näheres Loden. 14149

Privat-Handelsschule Institut Bücher

Alle Absolventen sind gut plaziert!

Stellen finden

Von 1. Deutscher Lebensversicherung-Gesellschaft werden tätige Stellen finden.

Inspektoren

für Maß und Maße zu engagieren gesucht. Angenehme, dauernde und gut bezahlte Lebensstellung. Kein Pflichtverhältnis. Gest. Off. auch von Nichtinspektoren wie Handwerker, best. Arbeiter, Beamte und Pensionäre ebenso unter „Prudentia“, Nr. 14127 an die Exped. d. Bl.

N 6, 6

4 Zim. u. Küche mit Nebenb. zu n. 7459

O 7, 12

3 Zimmer-Wohnung u. kleine Wohnung zu vermieten. 6888 Bureau Goethestr. 4 Gg. Bötterlein, feu.

Am Kaiserring

O 7, 18 (4 Stock), neu hergerichtete 3 Zimmer nach der Straße, Badezimmer, Mädchenzimmer, Küche usw. Zu erfragen parterre nach zw. 1/2 u. 1 1/2 Uhr. 7446

O 7, 24

schöne erste Etage in 6 Zimm., Bad, Küche u. Zub., gegen. als Bureau benützt, neu hergerichtet als Wohnung oder Bureau per sofort oder Off. zu vermieten. Näheres bei Dietrich D 6, 16, Tel. 3813 7905

O 7, 26

berüh. 5-Zim.-Wohnung in Dampfbad, elektr. Licht u. f. s. p. a. m. Näh. Rheinaufstr. 19. Tel. 4907. 13004

O 7, 28

6 Zimmer u. Küche mit Nebenb. per sofort zu vermieten. 13854 Näh. Goethestr. 29 part.

O 7, 29, 1. Etage

6 Zimmerwohnung, Küche, Bad und reichliches Zubehör, per 1. Oktober zu verm. 7270

P 6, 4

eine Parterre-Wohnung, 3 Zimmer u. Küche in der Nähe der Gartenstraße zu vermieten. 7225 Näh. Bureau im Hof links.

P 7, 2

2. Stock. Elegante Wohnung, 6 Zimmer, Bad, aller Komfort, sehr preiswert per 1. Juli oder 1. Oktober zu vermieten. 11189

Q 5, 1

Bad und sonstiges Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. 7163

S 1, 16

2 St., 5 Zimmer, Küche, Bad u. Nebenb. per 1. Okt. zu vermieten. 13062 Näheres S 1, 17, Loden.

O 7, 12

3 Zimmer-Wohnung u. kleine Wohnung zu vermieten. 6888 Bureau Goethestr. 4 Gg. Bötterlein, feu.

Am Kaiserring

O 7, 18 (4 Stock), neu hergerichtete 3 Zimmer nach der Straße, Badezimmer, Mädchenzimmer, Küche usw. Zu erfragen parterre nach zw. 1/2 u. 1 1/2 Uhr. 7446

O 7, 24

schöne erste Etage in 6 Zimm., Bad, Küche u. Zub., gegen. als Bureau benützt, neu hergerichtet als Wohnung oder Bureau per sofort oder Off. zu vermieten. Näheres bei Dietrich D 6, 16, Tel. 3813 7905

O 7, 26

berüh. 5-Zim.-Wohnung in Dampfbad, elektr. Licht u. f. s. p. a. m. Näh. Rheinaufstr. 19. Tel. 4907. 13004

O 7, 28

6 Zimmer u. Küche mit Nebenb. per sofort zu vermieten. 13854 Näh. Goethestr. 29 part.

O 7, 29, 1. Etage

6 Zimmerwohnung, Küche, Bad und reichliches Zubehör, per 1. Oktober zu verm. 7270

P 6, 4

eine Parterre-Wohnung, 3 Zimmer u. Küche in der Nähe der Gartenstraße zu vermieten. 7225 Näh. Bureau im Hof links.

P 7, 2

2. Stock. Elegante Wohnung, 6 Zimmer, Bad, aller Komfort, sehr preiswert per 1. Juli oder 1. Oktober zu vermieten. 11189

Q 5, 1

Bad und sonstiges Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. 7163

S 1, 16

2 St., 5 Zimmer, Küche, Bad u. Nebenb. per 1. Okt. zu vermieten. 13062 Näheres S 1, 17, Loden.

S 6, 37

2. St., eleg. Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Bad u. Nebenb. per 1. Okt. zu verm. 7328

Obere Breitesstrasse

M 1, 2a, 2. Stock, 6 Zimmer u. Küche, geräumig, auch für Geschäft passend, zu vermieten. Gest. a. gestellt. Zu erfragen baselst. Loden oder Tel. 620. 2851

Am Bismardplatz

Gr. Metzgerstr. 4. Eleg. ausgestattete 4-Zimmerwohnung mit all. Zub. sofort od. später zu verm. 7341 Näh. Raab, T 6, 17 oder Gartenfeldstr. 4. Tel. 4508.

Bellstrasse 1, H 9, 1

3. Stock, 4 Zimmer, Küche, Bad, u. Nebenb. v. 1. Okt. od. früher zu verm. 7420 Näh. bel. 2. Stock.

Eichelsheimerstr. 8

Wegen Verlegung hübsche 4-Zimmerwohnung per 1. Okt. zu verm. Näh. 2. St. 118, 7170

Friedrichsplatz 16

August-Anlage 2. 6. St., hübsche, elektr. Wohnung, 5 Zim., Küche, Badezimmer, und Nebenb. (Centralheizung, elektr. Telefonanlage) u. auf 1. Okt. zu vermieten. 6790 Näh. T 6, 17, Bureau.

Friedrichsplatz 18

August-Anlage 2. 6. St., hübsche, elektr. Wohnung, 5 Zim., Küche, Badezimmer, und Nebenb. (Centralheizung, elektr. Telefonanlage) u. auf 1. Okt. zu vermieten. 6790 Näh. T 6, 17, Bureau.

Friedrichsplatz 18

August-Anlage 2. 6. St., hübsche, elektr. Wohnung, 5 Zim., Küche, Badezimmer, und Nebenb. (Centralheizung, elektr. Telefonanlage) u. auf 1. Okt. zu vermieten. 6790 Näh. T 6, 17, Bureau.

Friedrichsplatz 18

August-Anlage 2. 6. St., hübsche, elektr. Wohnung, 5 Zim., Küche, Badezimmer, und Nebenb. (Centralheizung, elektr. Telefonanlage) u. auf 1. Okt. zu vermieten. 6790 Näh. T 6, 17, Bureau.

Friedrichsplatz 18

August-Anlage 2. 6. St., hübsche, elektr. Wohnung, 5 Zim., Küche, Badezimmer, und Nebenb. (Centralheizung, elektr. Telefonanlage) u. auf 1. Okt. zu vermieten. 6790 Näh. T 6, 17, Bureau.

Friedrichsplatz 18

August-Anlage 2. 6. St., hübsche, elektr. Wohnung, 5 Zim., Küche, Badezimmer, und Nebenb. (Centralheizung, elektr. Telefonanlage) u. auf 1. Okt. zu vermieten. 6790 Näh. T 6, 17, Bureau.

Friedrichsplatz 18

August-Anlage 2. 6. St., hübsche, elektr. Wohnung, 5 Zim., Küche, Badezimmer, und Nebenb. (Centralheizung, elektr. Telefonanlage) u. auf 1. Okt. zu vermieten. 6790 Näh. T 6, 17, Bureau.

Partring 21

am Schloßgarten, 5. St. neu hergerichtet, 3 große Zimmer u. Küche, weggabbar sofort zu vermieten. Näh. 2. Stock.

Am Bismardplatz

Gr. Metzgerstr. 4. Eleg. ausgestattete 4-Zimmerwohnung mit all. Zub. sofort od. später zu verm. 7341 Näh. Raab, T 6, 17 oder Gartenfeldstr. 4. Tel. 4508.

Bellstrasse 1, H 9, 1

3. Stock, 4 Zimmer, Küche, Bad, u. Nebenb. v. 1. Okt. od. früher zu verm. 7420 Näh. bel. 2. Stock.

Eichelsheimerstr. 8

Wegen Verlegung hübsche 4-Zimmerwohnung per 1. Okt. zu verm. Näh. 2. St. 118, 7170

Friedrichsplatz 16

August-Anlage 2. 6. St., hübsche, elektr. Wohnung, 5 Zim., Küche, Badezimmer, und Nebenb. (Centralheizung, elektr. Telefonanlage) u. auf 1. Okt. zu vermieten. 6790 Näh. T 6, 17, Bureau.

Friedrichsplatz 18

August-Anlage 2. 6. St., hübsche, elektr. Wohnung, 5 Zim., Küche, Badezimmer, und Nebenb. (Centralheizung, elektr. Telefonanlage) u. auf 1. Okt. zu vermieten. 6790 Näh. T 6, 17, Bureau.

Friedrichsplatz 18

August-Anlage 2. 6. St., hübsche, elektr. Wohnung, 5 Zim., Küche, Badezimmer, und Nebenb. (Centralheizung, elektr. Telefonanlage) u. auf 1. Okt. zu vermieten. 6790 Näh. T 6, 17, Bureau.

Friedrichsplatz 18

August-Anlage 2. 6. St., hübsche, elektr. Wohnung, 5 Zim., Küche, Badezimmer, und Nebenb. (Centralheizung, elektr. Telefonanlage) u. auf 1. Okt. zu vermieten. 6790 Näh. T 6, 17, Bureau.

Friedrichsplatz 18

August-Anlage 2. 6. St., hübsche, elektr. Wohnung, 5 Zim., Küche, Badezimmer, und Nebenb. (Centralheizung, elektr. Telefonanlage) u. auf 1. Okt. zu vermieten. 6790 Näh. T 6, 17, Bureau.

Friedrichsplatz 18

August-Anlage 2. 6. St., hübsche, elektr. Wohnung, 5 Zim., Küche, Badezimmer, und Nebenb. (Centralheizung, elektr. Telefonanlage) u. auf 1. Okt. zu vermieten. 6790 Näh. T 6, 17, Bureau.

Friedrichsplatz 18

August-Anlage 2. 6. St., hübsche, elektr. Wohnung, 5 Zim., Küche, Badezimmer, und Nebenb. (Centralheizung, elektr. Telefonanlage) u. auf 1. Okt. zu vermieten. 6790 Näh. T 6, 17, Bureau.

Partring 21

am Schloßgarten, 5. St. neu hergerichtet, 3 große Zimmer u. Küche, weggabbar sofort zu vermieten. Näh. 2. Stock.

Am Bismardplatz

Gr. Metzgerstr. 4. Eleg. ausgestattete 4-Zimmerwohnung mit all. Zub. sofort od. später zu verm. 7341 Näh. Raab, T 6, 17 oder Gartenfeldstr. 4. Tel. 4508.

Bellstrasse 1, H 9, 1

3. Stock, 4 Zimmer, Küche, Bad, u. Nebenb. v. 1. Okt. od. früher zu verm. 7420 Näh. bel. 2. Stock.

Eichelsheimerstr. 8

Wegen Verlegung hübsche 4-Zimmerwohnung per 1. Okt. zu verm. Näh. 2. St. 118, 7170

Friedrichsplatz 16

August-Anlage 2. 6. St., hübsche, elektr. Wohnung, 5 Zim., Küche, Badezimmer, und Nebenb. (Centralheizung, elektr. Telefonanlage) u. auf 1. Okt. zu vermieten. 6790 Näh. T 6, 17, Bureau.

Friedrichsplatz 18

August-Anlage 2. 6. St., hübsche, elektr. Wohnung, 5 Zim., Küche, Badezimmer, und Nebenb. (Centralheizung, elektr. Telefonanlage) u. auf 1. Okt. zu vermieten. 6790 Näh. T 6, 17, Bureau.

Friedrichsplatz 18

August-Anlage 2. 6. St., hübsche, elektr. Wohnung, 5 Zim., Küche, Badezimmer, und Nebenb. (Centralheizung, elektr. Telefonanlage) u. auf 1. Okt. zu vermieten. 6790 Näh. T 6, 17, Bureau.

Friedrichsplatz 18

August-Anlage 2. 6. St., hübsche, elektr. Wohnung, 5 Zim., Küche, Badezimmer, und Nebenb. (Centralheizung, elektr. Telefonanlage) u. auf 1. Okt. zu vermieten. 6790 Näh. T 6, 17, Bureau.

Friedrichsplatz 18

August-Anlage 2. 6. St., hübsche, elektr. Wohnung, 5 Zim., Küche, Badezimmer, und Nebenb. (Centralheizung, elektr. Telefonanlage) u. auf 1. Okt. zu vermieten. 6790 Näh. T 6, 17, Bureau.

Friedrichsplatz 18

August-Anlage 2. 6. St., hübsche, elektr. Wohnung, 5 Zim., Küche, Badezimmer, und Nebenb. (Centralheizung, elektr. Telefonanlage) u. auf 1. Okt. zu vermieten. 6790 Näh. T 6, 17, Bureau.

Friedrichsplatz 18

August-Anlage 2. 6. St., hübsche, elektr. Wohnung, 5 Zim., Küche, Badezimmer, und Nebenb. (Centralheizung, elektr. Telefonanlage) u. auf 1. Okt. zu vermieten. 6790 Näh. T 6, 17, Bureau.

25% Rabatt

auf

sämtliche farbige Schuhwaren.

Denkbar günstigste Gelegenheit!

Schuhhaus
D 2, 7
E 3, 7

B. Traub.

Einladung.

Zur Verammlung des Bürgerausschusses wurde Tagfahrt auf

Freitag, den 27. Juli 1909
und **Samstag, den 28. Juli 1909,**
jeweils nachmittags 3 Uhr

in den großen Saal des Rathhauses, Altes F. 1, 5 dahier anberaumt.

Die Tagesordnung lautet folgende Gegenstände:

1. Einverleibung der Gemeinde Neudorf in die Stadtgemeinde Mannheim. (Besonders Angelegte.)
2. Errichtung des Wohngebietes Neu-Dorf. (Besonders Angelegte.)
3. Erwerbung des Besitzes des ehemaligen Seidenweberhauses Nr. 180.
4. Erwerbungsantrag.
5. Verkauf städtischen Grundbesitzes an König, Frau und Groß. Hessische Eisenbahngesellschaft.
6. Grundstücksverkauf an die Evangelisch-lutherische Vereinigung (E. V.) in Mannheim.
7. Verkauf einer Teilfläche des städtischen Feldweggrundbesitzes (Ab. Nr. 589).
8. Verkauf eines Hausplatzes im Block XV der Stadt an die Badische Reichsbahn zur Uebernahme von Dampfstellen, eingetragener Verein.
9. Allgemeine Grundzüge über die Umlegung der Straßen.
10. Allgemeine Grundzüge über die Vertheilung und Unterhaltung der öffentlichen Schwimmbäder und Bäderanlagen.
11. Die Verwendung der Sparfahnenüberschüsse des Jahres 1908.
12. Die Schaltung des städtischen Elektrizitätswerkes.
13. Vertheilung eines Zuschusses unter dem Namen der preuss.-hess. Staatsbahn bei der Jungbuchsbrücke.
14. Errichtung eines Neubaus für die II. Höhere Mädchenschule mit Oberrealschule.
15. Erbauung eines Volkshausgebäudes in der städtischen Stadterweiterung (Volkshaus).
16. Die Aufnahme von Hauptlehrerstellen in den Staatsvoranschlag von 1910 und 1911.
17. Dienst- und Gehaltsverhältnisse der städtischen Beamten.
18. Die Verhältnisse der städtischen Vorkarbeiter.

Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses werden zu den bezeichneten Verammlungen ersucht eingeladen. Zu Hitter 2, 3, 5-8 und 10-15 der Tagesordnung sind Pläne im Sitzungssaal ausgehängt.

Mannheim, den 12. Juli 1909.
Der Stadtrat:
Rath.

Realgymnasium mit Realschule

Lessing-Schule Mannheim.

Anmeldungen von einretender Schüler für das Schuljahr 1909/1910 werden am

Freitag, den 16. Juli 09, 10.

vormittags von 8 bis 1 Uhr, im Direktionszimmer der Anstalt (Ecke Lessing- und Gutenbergstraße am Lisenpark) entgegengenommen. Dabei sind vorzulegen: Geburtsurkunde, Impfschein und das letzte Schulzeugnis.

Die Aufnahmeprüfungen finden am 14. September d. J. statt.

Mannheim, den 8. Juli 1909.
Groß. Direktion:
Dr. Blum.

Groß. Realgymnasium Mannheim.

Die Anmeldungen zum Eintritt in Sexta (unterste Klasse), Schuljahr 1909/10, werden

Freitag, den 16. Juli, von 9 bis 1/2 1 Uhr

im Direktionszimmer entgegengenommen. Dabei sind Geburts- und Impfschein sowie das letzte Schulzeugnis vorzulegen.

Eine zweite Anmeldung und die Aufnahmeprüfungen sind am 13. bezw. 14. September.

Mannheim, den 10. Juli 1909. 675
Die Groß. Direktion:
Göbler.

Oberrealschule Mannheim

mit Sondermittelschule.

Die Anmeldungen zum Eintritt in die unterste Klasse der Oberrealschule sowie in die U. III der Handelsmittelschule für das Schuljahr 1909-1910 können schon

Freitag, den 16. Juli 1909,

vormittags von 9-1 Uhr im Geschäftszimmer des Direktors, Lisenpark 26, eine Treppe hoch, stattfinden. Dabei sind Geburtschein (familiendruck), Impfschein und letztes Schulzeugnis vorzulegen.

Die Prüfung der Angemeldeten wird erst am 14. September abgenommen.

Mannheim, im Juli 1909.
Groß. Direktion:
Dr. Reiter.

Todtmoos Hotel Belle-Vue

nebst Dépendance

820 Mtr. ü. Meer
Bad. Schwarzwald
Bahnhof Wehr.

Klimatischer Luftkurort. Schnurr-Degler.

Höhenluftkurort

Schömberg bei Wildbad

im württemb. Schwarzwald, 650 m ü. d. M.

Bahnstation Höfen a. E. (Pforzheim-Wildbad) oder Bad Liebenzell (Pforzheim-Horb). Privatpensionen von Höfen a. E. Ein- Sommer- u. Winter-Kurort und Zweispänner

Arzte. Volkkräftiges Klima. Ringen herrl. Tannenwälder mit zahlreichen Ruhebänken. Gasthöfe, Einzel- und Familienwohnungen. Post, Telegraph, Fernsprechanstalt. Evang. und kath. Gottesdienst. Auskunft durch

Verschönerungsverein u. Schulheissenamt. Tel. 11.

Hotel Krone K. Neher.
Gasthof zum Lamm G. Karle.
Gasthof zur Linde Fr. Lörcher.

Leu Vinnyfol

Herrlich gelegen in kühlem Tale, umgeben v. bewaldeten Höhen. — Für Gesunde und Kranke willkommenste Verbindung von kräftigen Solbädern mit wärr Waldluft. Stark radioaktive Solquellen in Jod, Brom, Lithium.

Frauenleid, Scrophulose, Rachitis, Chron. Rheumatismus, Gicht, Knochen- u. Gelenkerkrankung. Medico-mech. Institut, Prellturnen. Bill. vorz. Pens. Keine Kurtaxe. Prosp. u. List. Gutachten gratis. Die Kurverwaltung.

im Spessart
Bahnhof Sulzbach u.
Athaltsberg

Vom städtischen Jubiläumswerk

Mannheim in Vergangenheit u. Gegenwart

Band I u. II: Geschichte Mannheims bis 1871
von Professor Dr. Friedrich Walter

Band III: Mannheim 1871—1907,
bearbeitet vom Statistischen Amt

ist noch ein kleiner Restvorrat vorhanden. Das Werk ist in allen Buchhandlungen zum ermäßigten Preis von M. 15.— (statt M. 30.—) erhältlich. Die drei reich illustrierten Bände eignen sich besonders zu Geschenkzwecken und haben als ausführlichste, auf den besten Quellen beruhende Darstellung der Geschichte Mannheims, sowie der neuzeitlichen Entwicklung unserer Stadt bleibenden Wert.

32646

Kaufen Sie, ehe es zu spät! Sie finden in meinem

TOTAL-AUSVERKAUF

Bettdamaste, Wäsche,
:: Wäschestoffe etc. ::

in nur Ia. Ware :: zu bedeutend ermäßigten Preisen

Wäschefabrik (708)

RUDOLF GARDÉ

D-1, 11. Verkaufzeit 9-12, 3-7 Uhr. Telefon 1443.

Gebrüder Kappes

liefern sämtliche Sorten

Ruhrkohlen, Ruhrkoks, Brikets

deutsche und englische Anthrazit

sowie Buchen- und Forlenscheitholz

in nur besten Qualitäten zu billigsten Tagespreisen.

Luisenring 56. Telefon 852. Luisenring 56.

Ohne Konkurrenz ist

Lütgens & Springer's

erstklassige Desinfektionsanstalt

Telephon 2684 Mannheim, T 2, 4 Telephon 2684
weitere Annahmestelle: Max Riebel, T 4, 25

in der radikalen Ausrottung jeglichen Ungeziefers.

Eigene Fabrikation bewährtester Präparate.
Eigene Versuchsanstalt. 5894

Desinfektionsapparate, Mottenschützer
en gros en detail.

la. Referenzen von Behörden, Grossfirmen und aus allen Gesellschaftsklassen.

Erstklassige Qualitätsmarke

Gritzner

6246

Niederl. Hans Schmitt, C 4, 1, Tel. 1246.

Manicure — Pedicure
(Hand- und Fußpflege) 8399

Bedienung in und ausser dem Hause.

Frau J. Kamm, R 3, 15a,
eine Treppe hoch.

Der Frauen-Bart

Warzen und Leberflecken

werden mittels Elektrolyse unter Garantie dauernd und schmerzlos entfernt. 8237

Sachgemässe Gesichtspflege

Entfernung von Sommersprossen, Gesichtsröthe, Pickeln u. s. w.

Behandlung nur für Damen.

Josefine Schnurr, Mannheim,
Collinstr. 10.

Fräulein Dr. B. Haas Buchdruckerel

Geld! sofort Geld!

Überfordern Sie bis 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

M. Arnold, Auktionator
N 3, 11. 9 3, 4.
Telephon 2255.

Trauringe

liefert seit ca. 30 Jahren in anerkannt gut Qualitäten billig die altbekannte Firma

Jakob Kraut
Uhrmacher u. Juwel.
Tl. 3 Mannheim Tl. 3
Keine Filialen, nur
Breitestr. 10.

Ankauf.

Patente und Gebrauchsmuster
zu kaufen gesucht. 14128
Max Baer, Breitenstr. 21.

Ankauf von Knochen, Eiern,
den, alten Eisen, sowie
alle Metalle. 7405
Dr. Hedelin, F 6, 11, part.

Bekanntmachung

Aufgebot von Pfandscheinen.

195 wurde der Antrag gestellt folgende Pfandscheine bei Stadt, Mannheim: 22642

Nr. A Nr. 13071
vom 23. April 1909,
Nr. A Nr. 20064
vom 31. August 1909,
welche ansehnlich abhandelt geworden sind, nach § 29 der Pfandbedingungen unzulässig zu realisieren.

Die Inhaber dieser Pfandscheine werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche unter Vorlage der Pfandscheine innerhalb vier Wochen nach Lage des Erkenntnisses dieser Bekanntmachung an geeigneter Stelle, nämlich, Amt, Nr. 5 Nr. 1, selbst zu machen, wobei gemäß die Realoffertstellung oben genannter Pfandscheine erfolgen wird.

Mannheim, den 12. Juli 1909.
Städt. Realamt.

Dung-Verpfeigerung.

Das Düngeregebnis aus der Herrenhaltung Material für die Zeit vom 26. Januar 1909 bis 16. Juli 1909 vertheilern wir in der Herrenhaltung Material am

Freitag, den 16. Juli 1909,
vormittags 9 Uhr.

Mannheim, 12. Juli 1909.
Städt. Gutverwaltung:
Krebs. 22645

Dungvertheigerung.

Das Düngeregebnis aus der Herrenhaltung Material für die Zeit vom 3. April 1909 bis 15. Juli 1909 vertheilern wir in der Herrenhaltung Material am

Donnerstag, 15. Juli 1909,
vormittags 9 Uhr.

Mannheim, 12. Juli 1909.
Städt. Gutverwaltung:
Krebs. 22644

Zwangsvertheigerung.

Mittwoch, 14. Juli 1909,
vormittags 11 1/2 Uhr

werde ich in Seckelheim vor dem Notar gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich vertheilern:

Möbel u. andere Sachen.
Mittwochs 2 Uhr in
Köln vor dem alten Gemeindefaule bezw. an Ort und Stelle Möbel und andere Sachen. 14142

Mannheim, 13. Juli 1909.
Gäntzer, Gerichtsvollzieher.

Zwangsvertheigerung.

Mittwoch, 14. Juli 1909,
nachmittags 2 Uhr

werde ich in Q 4, 5 gegen bare Zahlung öffentlich vertheilern:

Möbel jeder Art.
Mannheim, 13. Juli 1909.
Naroyke, Gerichtsvollzieher.

Geldverkehr.

Staat Hypotheken, Verkaufsforderungen und diskontier Wechsel. 14129
Max Baer, Breitenstr. 21.